

**Archiv -
Pressespiegel
1969 – 1984**

Aus den Anfangsjahren des ASV Forelle (1957-1968) liegen uns leider keine Zeitungsberichte mehr vor.
Wer noch welche hat, kann sie gerne an uns schicken, vielen Dank!

Unser Pressespiegel beginnt im Jahr 1969:

Versammlung ASV „Forelle“

irg. Lauenbrück, vor einigen Tagen traf der Angelsportverein „Forelle“ im Vereinslokal zu seiner Jahreshauptversammlung zusammen. Der 1. Vorsitzende Wolfgang Prien begrüßte seine Vereinskameraden. Es folgten das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung und der Kassenbericht. Kassenprüfer Dietrich Hagen, Lauenbrück, berichtete, daß die Kassenführung in Ordnung sei und beantragte Entlastung des Kassierers.

Der Angelsportverein „Forelle“ zählt zur Zeit 46 aktive Mitglieder. Er hat jetzt die gesamten Lehmkuhlen und den Burgteich in Lauenbrück gepachtet. Der Bericht des Gewässerwartes gab den Vereinsmitgliedern Kenntnis von der Fangstatistik und dem Besatz. Dem Bericht des Sportwartes Adolf Ehlbeck war zu entnehmen, daß im letzten Jahr Hans-Werner Herbicht mit insgesamt 48.610 Punkten Anglerkönig geworden ist. Das ist gleichzeitig neuer Vereinsrekord. Den Titel des Aalkönigs trägt Klaus Lüdemann, und Hechtkönig wurde Klaus Bromberg. Holger Holste war der beste jugendliche Angler und somit Jugendanglerkönig. Das Glück, den größten Fisch des Jahres gefangen zu haben, hatte 1989 Werner Tulewski.

Die Wahl des erweiterten Vorstandes, die satzungsgemäß jährlich zu erfolgen hat, schloß sich dem Bericht des Sportwartes an. Die Mitglieder wählten zum Gewässerwart Adolf Ehlbeck und zum Sportwart Helmut Neumann. Jugendwart dieses gerade begonnenen Jahres wird nach dem Willen der Wähler Hans Holste sein.

Beschlossen wurde, daß am 24. Januar das Wintervergnügen stattfinden soll. Weitere Termine wurden bekanntgegeben: 26. April Landespokalangeln, 7. Mai Anangeln Lehmkuhlen, 7. Juni Kreismeisterschaften, 14. Juni Hochseeangeln auf der Ostsee (mit Frauen), in der Nacht vom 20. zum 21. Juni Aalangeln in der Wümme, 5. Juli erstes Preisangeln in der Hamme, 1. bis 2. August zweites Preisangeln in der Aller, am 6. September Landesverbandsangeln, 20. September Abangeln und 4. Oktober Hechtangeln.

Großer Erfolg für ASV „Forelle“

Erstmalig Kreismeisterschaften der Sportangler

irg. Lauenbrück. Am Sonntag fanden erstmalig Kreismeisterschaften der Sportangler des Kreises Rotenburg statt. Ausgeangelt wurde die Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft auf Kreisebene. Angelgewässer war die Wümme in Lauenbrück. So war es naheliegend, daß der Angelsportverein „Forelle“, Lauenbrück, mit der Organisation und Durchführung der Veranstaltung beauftragt worden war. Teilnahmeberechtigt waren alle Mitglieder der Angelsportvereine Rotenburg, Scheeßel und Lauenbrück, die dem Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) angehören.

Schon in aller Frühe versammelten sich die Teilnehmer im Vereinslokal Wiechern in Lauenbrück. Der 1. Vorsitzende des ASV „Forelle“, Wolfgang Prien, begrüßte die Sportangler und dankte ihnen, daß sie trotz des schlechten Wetters bereit waren, an dem Wettbewerb teilzunehmen. Der Wasserstand der Wümme war infolge der lange anhaltenden Regenfälle der letzten Tage übernormal hoch und die Strömung ungewöhnlich stark.

Um von vornherein auszuschließen, daß sich ein Angler einen besonders guten Fangplatz aussuchen konnte, wurden die Angelplätze erst kurz vor Beginn des Angelns ausgelöst. Als beste Mannschaft erwies sich die Mannschaft des ASV „Forelle“, Lauenbrück, die als Siegespreis eine vom Landkreis Rotenburg gestiftete Plakette erhielt. Der Kreismeister in der Einzelwertung, Reinhard von der Wehl, ist ebenfalls Mitglied des ASV Forelle. Den 2. Platz in der Einzelwertung belegte G. W. Harn, Scheeßel, 3. Hans-Werner Herbicht, Lauenbrück, 4. J. Priens, Rotenburg, 5. Adolf Ehlbeck, Lauenbrück, 6. Klaus Brommberg, Lauenbrück; 7. G. Geske, Scheeßel, und 8. Heinz v. Deylen Rotenburg. Die von der Gemeinde Lauenbrück für den größten Fisch des Tages gestiftete Plakette erhielt G. Geske, Scheeßel.

Den Anglern der drei Vereine haben diese ersten Kreismeisterschaften große Freude gemacht. Sie haben wieder einmal bewiesen, daß es nicht nur darauf ankommt, als Sieger hervorzugehen, sondern dabei gewesen

Nicht nachlassen!



**Halte Verbindung
nach drüben!**

zu sein und Freude am Sport zu haben. Im Anschluß an den Wettbewerb trafen sich die Angler wieder im Vereinslokal, wo um die Mittagszeit die Siegerehrung vorgenommen wurde. Im nächsten Jahr sollen die Kreismeisterschaften wahrscheinlich in Scheeßel ausgetragen werden.

Jahreshauptversammlung



Drei Hochwasser-Rückhaltebecken zwischen der Gemeinde Stenzen und der Stadt Rotenburg sollen die Wümm-Niederung vor Überschwemmungen schützen und Erholungssuchenden sowie Sportlern Raum für ungetrübte Freizeitgestaltung schaffen. (bn.-Fotos 2)

„Hochwasserbrecher“ und Erholungsspender

Zwischen Stenzen und Rotenburg sollen drei große Seen entstehen — Baubeginn schon im nächsten Jahr?

bn. Rotenburg. 16 Millionen Quadratmeter der Wümm-Niederung werden allein innerhalb des Landkreises Rotenburg mehrere Male im Jahr überschwemmt. Weite Flächen sind für die Landwirtschaft kaum oder gar nicht nutzbar. Mit dem geplanten Bau von drei Rückhaltebecken im oberen Wümmelauf zwischen der Gemeinde Stenzen und der Stadt Rotenburg sollen künftig die Hochwasserspitzen abgefangen und „gebrochen“ werden. Stellt das Land Niedersachsen die finanziellen Mittel für die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen, die nach einem Entwurf aus dem Jahre 1972 rund 10,4 Millionen Mark betragen, zur Verfügung, dann kann mit dem Bau des ersten Rückhaltebeckens bereits im Jahre 1975 begonnen werden. Gleichzeitig mit den wasserwirtschaftlichen Funktionen, die die drei Seen erfüllen werden, sollen sie der Erholung, dem Sport und der Erhaltung von teilweise fast ausgestorbenen Vogelarten dienen. Der Landkreis Rotenburg, die Anliegergemeinden und die gemeinsame Landesplanung Bremen-Niedersachsen tragen zusammen die Kosten für die Schaffung von Fremdenverkehrseinrichtungen.

Der obere, 39,7 Hektar große See, entsteht zwischen Stenzen und Lauenbrück. Er soll im wesentlichen den Wasservögeln und auch der Ansiedlung von Schwarzstörchen vorbehalten bleiben. Ein Ornithologe soll hier systematisch eine Vogelwelt „aufbauen“. Am unteren Ende des Sees sollen ein kleines Restaurant und zwei Liegewiesen entstehen.

Der mittlere See (77,7 Hektar groß) ist zwischen Lauenbrück und Schöfel geplant und soll Sportfunktionen erfüllen. Eine ideale Ergänzung für die Bezirkssportschule Schöfel, die berechtigte Aussichten hat, zu einem der 14 projektierten Leistungszentren in Niedersachsen zu werden. Der See — 600 bis 800 Meter von der Sportschule entfernt — eignet sich unter anderem hervorragend für die Schaffung einer 2000 Meter langen Ruderregattastrecke. Der Bau eines Boothauses und eines Campingplatzes sind geplant.

Selbstverständlich verspricht sich der industriell schwach strukturierte Landkreis Rotenburg durch die drei Seen eine wesentliche Be-

lebung des Fremdenverkehrs, und zwar besonders durch Menschen aus den Ballungszentren Bremen, Hamburg und Hannover. Der größten See werden die Erholungssuchenden

minister Bruns grünes Licht zu bekommen, um anschließend die beauftragten Entwürfe aufstellen zu können. Gebaut werden die Seen von einem noch zu gründenden Wasser- und Bodenverband, der sich nach Fertigstellung der Seen wahrscheinlich wieder auflöst.

Für das rund 25 Kilometer lange Gebiet, innerhalb dessen die drei Rückhaltebecken entstehen, wurde ein agrarstrukturelles Gutachten aufgestellt, aus dem unter anderem hervorgeht, daß die Seen günstige Auswirkungen auf die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse weiler Teile des Landkreises Rotenburg und des Landkreises Verden haben. Als Gesamtbauteil der Becken, die im Sommer eine mittlere Tiefe von 1,20 Meter, im Winter, wenn sie ihre Speicherfunktion erfüllen, von 3,50 Meter haben, sind sechs bis acht Jahre angesetzt.

Das Hochwasser der Wümm zu bannen, ist ein jahrzehntelanger Wunsch der Landwirte. Die Rückhaltebecken werden dafür sorgen, daß die Landwirtschaft die Überschwemmungsgebiete wieder nutzen kann. — Der Fremdenverkehr erfährt eine wesentliche Belebung. — Die Natur wird bereichert. — Für die Angler wird ein kleines Paradies geschaffen.

Bei einem relativ geringen finanziellen Aufwand wird ein breitgefächerter Effekt erreicht. Das Projekt ist nicht nur weitaus billiger als die beiden geplanten Erholungsgebiete „Teufelsmoor“ und „Seenplatte Wildenhausener Geest“, sondern erheblich weiter ausgereift. Im Rahmen der Nordschau wird übrigens heute abend oder am kommenden Donnerstag ein 4,5-Minuten-Bericht im 1. Programm des Fernsehens über die Rotenburger Seenkette gesendet.

1970 - Geplante Wümmeseen bei Lauenbrück

Edith Stamm Landespokalsiegerin

Erfolgsserie der Sportfischer — Angeln wie ein kleines Volksfest

int. Lauenbrück. Der Angelsportverein „Forelle“ bewies bei den letzten sportlichen Wettkämpfen, daß er nach wie vor zu den führenden Vereinen des Landesverbandes Hamburg zählt. Beim Landespokalangeln siegte Edith Stamm in der Einzelwertung und machte deutlich, daß Erfolge im Angelsport



Konnte sich beim Landespokalangeln gegen eine starke Konkurrenz durchsetzen: Edith Stamm, (int.-Foto)

keineswegs nur den Männern vorbehalten sind. Beim ersten Ausscheidungsangeln für die deutsche Meisterschaft belegte Hans-Werner Herbicht den ersten Platz.

Beim Landespokalangeln in der Ilmenau hatte Edith Stamm gegen eine sehr starke Hamburger Konkurrenz zu bestehen. Der sichere Erfolg Hans-Werner Herbichts beim Ausscheidungsangeln in der Elbe eröffnet weitere Möglichkeiten: Sollte Herbicht sich auch beim zweiten Wettkampf in der Dove-Gose-Elbe qualifizieren, nimmt er zum fünften Male in ununterbrochener Reihenfolge an den deutschen Meisterschaften teil. Ein Erfolg, der nur wenigen vergönnt ist.

Neben der regen Beteiligung an auswärtigen Wettkämpfen kommt beim ASV „Forelle“ die Ausgestaltung eigener Wettbewerbe keineswegs zu kurz. So geriet das traditionelle Angeln in den Ziegelteichen auch in diesem Jahr wieder zu einem kleinen Volksfest, an dem neben 60 Anglern aus Rotenburg, Scheeßel und Lauenbrück auch eine Vielzahl von Zuschauern und Zaungästen Interesse zeigten. Im Wettkampf um die Plaketten siegten Dieter Hansen (Lauenbrück) vor Ostermeier (Scheeßel), Holger Holste (Lauenbrück), und Heidtmann (Scheeßel). Den Trostpreis für die meisten untermaßigen Fische (fünf Karpfen) erhielt Treuker (Scheeßel).

Auch das Jugendangeln, das unter der Leitung von Willy Gerken durchgeführt wurde, war gut besetzt. Die Preisträger wurden erstmals nicht nach dem Gewicht, sondern nach der Länge der gefangenen Fische ermittelt, wobei auch untermaßige Fische bewertet wurden. Gefangen wurden acht Karpfen sowie Hechte, Schleie, Rotaugen und Barsche.

Sachpreise errangen Uwe Hollmann (112 cm), Andreas Peters (94), Jens Mahnken (86), Ulrich Gerken (50,5), Edwin Lilgert (48) und Klaus Gerken (11).

1973 -

Landespokalangeln

Hans Wahlers wurde Hechtkönig

Für die Sportangler ging eine erfolgreiche Saison zu Ende

int. Lauenbrück. Mit dem Hechtangeln im Burgteich ging am Sonntag für den Angelsportverein „Forelle“ Lauenbrück eine erfolgreiche Angelsaison zu Ende. Das strahlende Herbstwetter schien die Fische allerdings wenig zu beeindrucken: Es wurden nur zwei Hechte gefangen, die die erforderliche Länge von mindestens 50 Zentimetern hatten. Der ausgezeichneten Stimmung tat das jedoch keinen Abbruch.

Den größten Hecht — gleichzeitig den größten Fisch des Jahres — zog Hans Wahlers an Land. Damit wurde er Hechtkönig. Vizekönig wurde Hans-Werner Herbicht, Dritter Willi Meinke.

Die Sportangler können auf eine Reihe schöner Erfolge in der abgelaufenen Saison zurückblicken. Bei den Landesmeisterschaften im Landesverband Hamburg belegten sie den dritten Platz und errangen damit die Bronzeplakette. Hans-Werner Herbicht qualifizierte sich dabei als Einzelangler für die deutsche Meisterschaft, die in der Altmühl bei Regensburg stattfand. Bei den Kreismeisterschaften in Scheeßel erreichten die Lauenbrücker Angler in der Mannschaftswertung den zweiten Platz. Willi Meinke wurde Fünfter in der Einzelwertung.

Die Würde des Anglerkönigs errang zum fünften Male Hans-Werner Herbicht vor Adolf Ehlbeck. Herbicht sicherte sich auch den Titel des Hochseemeisters beim Hochseeangeln in der Ostsee. Aalkönig wurde Adolf Lilgert vor

Hans Ehlbeck. Jugendangelkönig wurde Ronald Figiel.

Enttäuschte Spaziergänger

int. Lauenbrück. Spaziergänger und Angler in Lauenbrück sind enttäuscht: Der beliebte Wanderweg rund um den Fintausee wird nach dem Verkauf eines Baugrundstückes durch einen hohen Zaun versperrt, der bis ins Wasser reicht. Die Grenzsteine allerdings stehen einige Meter vom Ufer entfernt.

Der Fintausee bietet eine Wasserfläche von rund fünf Morgen in reizvoller landschaftlicher Umgebung. Er wurde 1966 auf einem langjährig angepachteten Gelände vom Angelsportverein angelegt. Der Verein opferte dafür beträchtliche Mittel und wurde von der Gemeinde und vom Landkreis unterstützt. Die Angelfreunde sorgen auch für die Pflege der Anlagen. Zu diesem Zweck wurde eigens eine Ufermähdmaschine angeschafft, deren Einsatz jetzt durch den Zaun behindert wird. Die Bevölkerung hofft, daß dieser beliebte Wanderweg in unmittelbarer Nähe des Ortskerns wieder für die Öffentlichkeit freigegeben wird.

Saison

Der Fehdehandschuh ist begraben

Der Weg um den Fintaensee ist endlich wieder frei

Int. Lauenbrück. Fast genau ein Jahr lang war der Zaun, den der Besitzer eines Einfamilienhauses am Fintaensee um sein Grundstück errichtete, ein Stein des Anstoßes. Am Wochenende jedoch wurde der Streit beendet: Der Grundeigentümer, Oberförster Herbert Ihn, erklärte sich mit der Entfernung des Zaunes einverstanden. Mit vereinten Kräften wurde dann ein neuer Zaun errichtet, natürlich in ausreichender Entfernung vom Ufer.

Der umstrittene Zaun hatte, wie berichtet, den beliebten Wanderweg um den Fintaensee gesperrt. Er machte ferner den Einmarsch der Ufermähdmaschine unmöglich und wirkte auf das Landschaftsbild überaus störend. In der Auseinandersetzung engagierten sich neben dem direkt betroffenen Angelsportverein „Forelle“ auch zahlreiche Naturwandler. Auch der Gemeinderat mußte sich

mit dem Problem befassen, denn der Bau des Fintaesees war mit öffentlichen Mitteln gefördert worden.

Für Sonnabend hatte der Vorstand des Angelsportvereins zu einer Sonderaktion eingeladen. Geplant war unter anderem, dem Grundstück nach bayerischem Vorbild einen Steg vorzulagern, um die Verbindung wiederherzustellen. Kurz vor Beginn der Aktion

kam es dann zur Einigung: Grundeigentümer Ihn war mit der Beseitigung des Zaunes einverstanden, und die Angler versprachen, bei der Errichtung eines neuen Zaunes in ausreichender Entfernung vom Ufer behilflich zu sein. Bei der Ausführung dieses Vorhabens war die Stimmung ausgezeichnet, und die Arbeit ging flott voran.

Die Sorge um den Fintaensee hatte die Sportangler in diesem Jahr natürlich nicht gehindert, ihr Wettkampfprogramm wie gewohnt durchzuführen. Beim traditionellen Preisangeln in der Hamme siegte Willi Meinke vor Wolfgang Prien, Klaus Bromberg, Adolf Ehlbeck und Holger Holste. Bei einem Hochseeangeln in der Ostsee hatte man zwar ausgezeichnetes Wetter, aber nur bescheidene Fangergebnisse, was der Stimmung allerdings keinen Abbruch tat. Hochseerkönig wurde Wolfgang Prien, der auch den größten Fisch, einen dreizehnpfündigen Dorsch, fing. In der Wertung folgten Hans-Werner Herbicht und Günter Grothe. Auch die Damen beteiligten sich am Wettkampf. Hochseerkönigin wurde Lola Wahlers vor Renate Gieck und Lore Lüdemann.



Mit vereinten Kräften errichtete man einen neuen Zaun — in ausreichender Entfernung vom Ufer. (Int.-Foto)

1973/74

1973 - Streit um den Weg am Fintaensee wird einvernehmlich beigelegt

Erst gefeiert — dann geangelt

Im Lauenbrück. Ihren schon traditionellen Herbstball feierten die Mitglieder des Angelsportvereins „Forelle“ mit zahlreichen Gästen im „Lauenbrücker Hof“. Eine reichlich bestückte Tombola, ein Aal- und Forellenknochen und besonders die mitreißende Musik der Caballero-Singers sorgten dafür, daß jeder Mann auf seine Kosten kam. Die ausgezeichnete Stimmung und die Gelegenheit, ungestraft das haarsträubendste Anglerlatein verbreiten zu dürfen, verleitete manchen Petrijünger dazu, bis in die frühen Morgenstunden auszuhalten.

Dann aber galt es, sich einem der letzten angelsportlichen Wettkämpfe der Saison zu stellen. Am Burgteich war das Hechtangeln ausgedeckt. 31 Teilnehmer, darunter zwei Gäste vom Patenverein Ahrensburg versuchten, den begehrten Raubfisch zu überlisten. Vom Vorabend hatte man noch reichlich Korn und Bier mit „hinübergerettet“, so daß der Anglern auch dann die Zeit nicht lang wurde wenn sich einmal für einige Stunden kein Hecht um den Köderfisch kümmerte. Am Mittag waren vier Hechte an Land gezogen, die das Mindestmaß überschritten. Die erfolgreichsten Angler waren Hans Ehlbeck (60 cm), Manfred Dreyer (58 cm), Ludwig Hüttmann (58 cm) und Siegfried Stamm (52 cm). Außer dem wurden noch zehn untermaßige Hechte gefangen, gemessen und wieder ausgesetzt.

Die endgültige Entscheidung darüber, wer für ein Jahr den Titel des Hechtkönigs führt, darf, fällt jedoch erst am 9. November. Dann folgt der zweite Teil des Hechtangelns in einem auswärtigen Gewässer. Der Wettkampfort wird erst unmittelbar vor Beginn des Angelns vom Sportwart bekanntgegeben, damit niemand vorher „probeangeln“ kann.

Der Atlas-Pokal ging nach Rotenburg

Sportfischer — Veranstaltung mit 70 Teilnehmern und 13 Mannschaften

Im Lauenbrück. Zum zweiten Male richtete der Angelsportverein „Forelle“ Lauenbrück einen Angelwettkampf um den Atlas-Wanderpokal aus. Der Wettstreit stellt nach dem Wümme-Pokalangein in Rotenburg die größte angelsportliche Veranstaltung im hiesigen Raum dar. Rund 70 Sportfischer aus den Vereinen Rotenburg, Scheefel, Ahrensburg und Lauenbrück sowie aus den Belegschaften der Atlas-Werke nahmen daran teil.

Bereits mitten in der Nacht brach eine Vorhut aus Lauenbrück nach Oriskanken an der Elbe auf, um die Plätze auszustocken. Fast wären sie zu spät gekommen, denn für das beliebte Gewässer interessierten sich schon die Sportausschüsse mehrerer Vereine. Im Morgengrauen trafen dann die ersten Wettkampfgruppen ein. Jeder Verein stellte drei Mannschaften mit je fünf Anglern.

Es wurden nur Friedfische gefangen. Geschick und Erfahrung, aber auch ein bißchen Glück bei der Verlosung der Plätze waren entscheidend. Während der Sieger 48 Plätsche an Land zog, kehrten einige Sportfischer heim, ohne einen maßigen Fisch gefangen zu haben.

Die Sportfischer aus Ahrensburg verfehlten knapp ihr Ziel, den Atlas-Wanderpokal zu verteidigen. Nach einem gemeinsamen Erntensuppen-Essen im „Gasthof zur Eisenbahn“ in Lauenbrück wurde die Trophäe von ihr Stifter Burghard von der Wehl an die erfolgreiche Mannschaft ASV „Wümme“ Rotenburg übergeben. Den zweiten Pokal gestiftet von der Gemeinde Lauenbrück, konnte Bürgermeister Jürgen Borngräber an die Mannschaft Ahrensburg I überreichen. Natürlich wurden die Pokale von den Siftern sogleich mit feinen Getränken gefüllt. In der Mannschaftswertung folgten dann Ahrensburg II, Lauenbrück I. Im nächsten Jahr soll es der „Württefeuer-Pokal“ in diesem Rahmen ausgeangelt werden.

Hier die Sieger in der Einzelwertung, mit Plaketten ausgezeichnet wurden: 1. Hans Heinrich Petersen, Rotenburg; 2. Willi Meier, Lauenbrück; 3. Gerhard Geske, Scheefel; 4. Rolf Hensel, 5. Dieter Biebert, 6. Ahrensburg; 7. Lothar Witt, Lauenbrück; 8. Hans-Jürgen Roß, Rotenburg; 9. Bernd Knospe, Ahrensburg; 10. Helmut Neum, Lauenbrück; 11. Janes Purins, Rotenburg; 12. Klaus Köster, beide Ahrensburg.

1974 - Herbstball + Vereinsangeln

Willi Meinke Angelkönig

int. Lauenbrück. Mit dem traditionellen Abangeln ging für den Angelsportverein „Forelle“ Lauenbrück kürzlich die Friedfischsaison zu Ende. Gäste aus den befreundeten Vereinen Rotenburg, Scheeßel und Ahrensburg hatten sich eingefunden, so daß schließlich etwa 40 Angler auf abgesteckten Plätzen der Wümme am Wettbewerb teilnahmen. Geangelte wurden nur Friedfische.

Nach anfänglich guten Ergebnissen wurde der Wettkampf allerdings von einer wahren Armada von Kanuten gestört. Die Sportfischer zeigten jedoch Verständnis für das Hobby der Wasserwanderer.

Sieger wurde Hans-Werner Herbicht, Lauenbrück, mit einem 3645 Gramm schweren Fisch. Er konnte auch den Wanderpokal für die beste Fünferserie in Empfang nehmen. Die weiteren Sieger: 2. Ostermeier, Scheeßel, 2775 g; 3. Adolf Heimsoth, Rotenburg, 2040 g; 4. Adolf Lilgert, Lauenbrück, 1450 g; 5. Alex Muraschkin, Rotenburg, 1130 g.

Mit dem Abschluß des Wettbewerbes stand auch der Angelkönig für das Jahr 1974 fest; Willi Meinke holte sich den Titel, Holger Holste wurde Vizekönig. Am kommenden Sonntag setzt der Verein die Wettkampfserie mit dem Hechtangeln im Burgteich fort.



Er war am erfolgreichsten

bn. Rotenburg. Die erste Kreismeisterschaft im Hochseeangeln fand, wie bereits berichtet, am Sonntag auf der Ostsee statt. 48 Angler der Angelsportvereine „Forelle“ Lauenbrück, „Wümme“ Rotenburg und Scheeßel nahmen an dem schaukligen Ausflug teil. Kreismeister wurde Adolf Ehlbeck aus Lauenbrück — unser bn.-Foto —, der sich hier mit seinem längsten Dorsch von 59 Zentimetern Länge präsentiert. Er war mit vier gefangenen Fischen am erfolgreichsten. Insgesamt wurden nur 40 Dorsche gefangen.

Saisonabschluss

1974 - Abangeln /
1974 - Erste Hochseekreismeisterschaft



Von links nach rechts: Kreismeister Burghard Clüver, Angelsportverein „Wümme“; Jugendkreismeister Hans-Jürgen Nitsch, Angelsportverein „Wümme“; Kreisvizemeister J. Purins, Angelsportverein „Wümme“; 3. Platz: Adolf Ehlbeck, Angelsportverein „Forelle“ Lauenbrück; rechts der Mannschaftsführer des erfolgreichen Teams, Angelsportverein „Forelle“, Hans-Werner Herbicht. (bn.-Foto)

Für die Sieger dreimal Petri Heil!

Angler trugen Kreismeisterschaften aus — Lauenbrück Mannschaftssieger

bn. Rotenburg. Bei günstigem Wetter und guter Stimmung stritten am gestrigen Sonntag 69 Angler aus dem Landkreis — 55 Senioren und 14 Nachwuchsangler — um Kreismeistertiteln. Wie bei Anglern üblich, wurde der Wettkampf schon in den frühen Morgenstunden begonnen und endete mittags. Ausrichter der Veranstaltung war der Angelsportverein „Wümme“.

Die Plätze an der Wümme wurden, um niemanden zu benachteiligen, ausgelost. Die Teilnehmer warfen ihre Köder in dem Bereich von der Gothardbrücke bis zu der Viehbrücke aus. Das Gesamtergebnis war insofern beachtlich, als daß 35 Angler erfolgreich waren, also mindestens einen Fisch fingen.

Die Siegerehrung am Schützenhaus in der Ahe nahm der 1. Vorsitzende des Angelsportvereins „Wümme“, Heinz von Deylen, vor. Als Anerkennung wurden den Erfolgreichsten Plaketten überreicht.

Mannschaftssieger 1974 mit 8303 Gramm gefangenen Fischen wurde die Mannschaft des Angelsportvereins „Forelle“ Lauenbrück. Sie erhielt die vom Landkreis gestiftete Plakette. Kreismeister: Burghard Clüver, Angelsport-

verein „Wümme“; Kreisvizemeister J. Purins, Angelsportverein „Wümme“; 3. Adolf Ehlbeck, Angelsportverein „Forelle“ Lauenbrück; 4. Gerhard Geske, Angelsportverein Scheeßel; 5. Hans Ehlbeck, Angelsportverein „Forelle“ Lauenbrück; 6. Wilfried Treucker, Angelsportverein Scheeßel; 7. Hans-Heinrich Petersen, Angelsportverein „Wümme“; 8. Fritz Früchtenicht, Angelsportverein „Forelle“ Lauenbrück; 9. Klaus Meter, Angelsportverein Scheeßel; 10. Adolf Heimsoth, Angelsportverein „Wümme“.

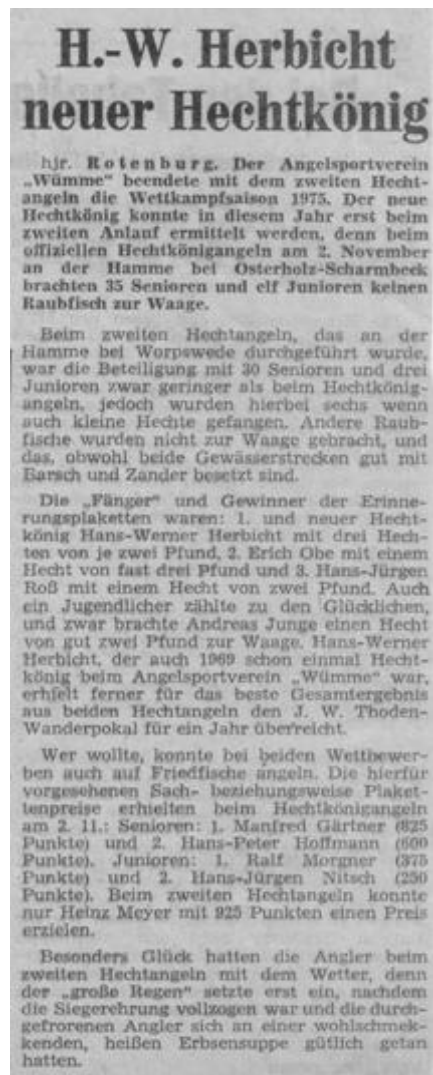
Bei der Jugend waren Hans-Jürgen Nitsch und Gerhard Weseloh (beide Angelsportverein „Wümme“) die erfolgreichsten Teilnehmer.

Mit einem dreifachen Petri Heil! — dem traditionellen Gruß der Angler — wurden die erfolgreichen Angler beglückwünscht.

Kreismeisterschaft



1974 - Quartalsversammlung
beim Hechtangeln des ASV "Wümme"



1975 - H.W. Herbicht siegt

Erfolgreiche Angelsaison 1976

Jahreshauptversammlung des ASV „Forelle“ Lauenbrück

rab. Lauenbrück. Der Angelsportverein „Forelle“ Lauenbrück hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Zu den interessanten Themen gehörten zweifellos die Berichte der Spartenleiter, die insgesamt eine gute Jahresbilanz ziehen konnten.

Nachdem der 1. Vorsitzende Wolfgang Prien eine stattliche Zahl von Anwesenden begrüßt hatte, gedachte man der kürzlich verstorbenen Vereinsmitglieder Wilhelm Gabbert und Paul Beushausen. — Vor allem Wilhelm Gabbert hatte sich durch seine „Aufopferung“ für den Verein verdient gemacht.

Insgesamt gehören dem ASV „Forelle“ zur Zeit 104 Mitglieder an (Jugend 28 Mitglieder, Erwachsene 76 Mitglieder). Kassenwart Willi Gerken betonte, daß alle Plaketten, Pokale und sonstige Preise aus den Startgeldern für die einzelnen Angeln finanziert werden konnten (1976 2500 Mark Startgelder). Weiter gab Willi Gerken bekannt, daß für nicht geleisteten Arbeitsdienst 1155 Mark und an Vereinsbeiträgen 5499 Mark eingenommen wurden.

Sportwart Willi Meinke hob in seinem ausführlichen Bericht hervor, daß der neue Bewertungsmodus wesentlich gerechter sei. Er sprach sich deshalb dafür aus, die Platzzifferwertung beizubehalten. Bei den insgesamt acht angesetzten Friedfischangeln, so Meinke, wurde Hans-Werner Herbicht mit einem Gesamtgewicht von 66 190 g Vereinsmeister. Vizemeister wurde Willi Meinke mit 49 265 g. Als Dritter konnte sich Adolf Lilgert mit 42 275 g Gesamtgewicht platzieren. Hochseekreismeister wurde der 1. Vorsitzende des ASV „Forelle“, Wolfgang Prien. Auch in der Mannschafts-

wertung konnte sich der Verein durchsetzen. Seine erste Mannschaft wurde Kreismeister. Hechtkönig 1976 mit 1100 g wurde Johann Rathjen. Den größten Fisch des Jahres fing Wolfgang Prien.

Gewässerwart Adolf Ehlbeck konnte mitteilen, daß, wie aus der Fangstatistik für das Jahr 1975 hervorgeht, 48 Hechte, 86 Karpfen, 104 Forellen, 88 Schiefe, 623 Aale, 180 Barsche, 399 Weißfische und eine Asche gefangen wurden.

Nach kurzer Pause ging man zur Neuwahl des erweiterten Vorstands und eines Kassenprüfers über. Als Sportwart wurde Willi Meinke wiedergewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde Hans-Werner Herbicht benannt. Als Gewässerwart wurde Adolf Ehlbeck wiedergewählt. Stellvertreter wurde Ludwig Hüttmann. Neuer Jugendwart wurde Klaus Lüdemann. Sein Stellvertreter ist Holger Hoiste. Zum Hochseewart wurde Rudi Rylski gewählt. Als Stellvertreter ist Klaus Bromberg benannt worden. Hüttenwart wurde erwartungsgemäß wieder Edith Stamm, Pressewart Ralf Borngräber und Kassenprüfer Gerhard Mertens. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Zum Punkt „Organisation in der Jugendgruppe“ bemerkte Lothar Witt, daß die Jugendgruppe jetzt endlich einen Leitfaden erhält. Joachim Rathjen gab bekannt, daß Klaus Gerken Jugendvereinsmeister wurde. Platz zwei belegte Bernd Stamm und Platz drei Andreas Peters.

Insgesamt konnte so eine erfolgreiche Angelsaison 1976 abgeschlossen werden.

Jahr

eshauptversammlung 1976

Freud und Leid eines Angeljahres

Die Lauenbrücker Sportangler zogen die Bilanz

Im Lauenbrück. Freud und Leid liegen auch bei den Sportanglern dicht beieinander. Das wurde in den Berichten deutlich, die auf der Jahreshauptversammlung des Angelsportvereins „Forelle“ Lauenbrück vorgelegt wurden. Die sportlichen Erfolge des Vereins wurden von einem großen Fischsterben in der Wümme überschattet. Unter dem Strich bleibt jedoch auch für das Jahr 1975 noch eine positive Bilanz.

Die Berichte des Vorsitzenden Wolfgang Prien und der Spartenleiter ließen noch einmal die sportlichen Ereignisse des abgelaufenen Angeljahres Revue passieren, wobei besonders gewürdigt wurde, daß die Lauenbrücker Sportfischer die Kreismeisterschaft in der Mannschaftswertung erringen konnten. Auch die Verbesserungen an den Fischgewässern, die mit vereinten Kräften vorgenommen wurden, können sich sehen lassen. Der Verein verbessert damit nicht nur seine Hobbymöglichkeiten, sondern leistet auch einen positiven Beitrag zur Landschaftsgestaltung.

Ein schwerer Schlag war für den Verein das Fischsterben in der Wümme, das eindeutig auf eine Vergiftung zurückzuführen ist. Als Notmaßnahme wurden von den Anglern zunächst 13 Zentner Fische der verschiedensten Arten wieder ausgesetzt. Es wird jedoch noch lange dauern, bis in diesem Abschnitt der Wümme wieder ein biologisches Gleichgewicht herrscht.

Bei der Neuwahl der Spartenleiter zog sich Hans-Werner Herbicht aus beruflichen Grün-

den auf den Posten des Stellvertreters zurück. Neuer Sportwart wurde Willi Meinke. Die weiteren Funktionen: Gewässerwart Adolf Ehlbeck, Stellvertreter Walter Bohatsch; Hochseewart Willi Kuls, Stellvertreter Fritz Fruchtenicht; Jugendwart Adolf Lilgert, Stellvertreter Joachim Rathjen; Pressewart Uwe Ratjen und Hüttenwart Edith Stamm. Neuer Kasssenprüfer wurde Klaus Bromberg.

Die Versammlung rief sich noch einmal die Sieger der vereinsinternen Wettkämpfe des vergangenen Jahres in Erinnerung. Hier die erfolgreichsten Angler: Anglerkönig Willi Meinke vor Fritz Fruchtenicht; Aalkönig Adolf Ehlbeck vor Hans-Werner Herbicht; Quappenkönig Adolf Lilgert; Hochseekönig Wolfgang Prien vor Hans Ehlbeck; Hochseekönigin Edith Stamm vor Irene Prien; Hechtkönig Hans Ehlbeck vor Manfred Dreyer, Jugendkönig Andreas Peters vor den punktgleichen Klaus Gerken und Jens Mahnken. Den größten Fisch des Jahres fing Wolfgang Prien, den Wanderpokal errang Eduard Lilgert.

Die Versammlung ließ erkennen, daß die 80 erwachsenen und 30 jugendlichen Mitglieder des Vereins auch weiterhin fest zusammenstehen wollen, wenn es darum geht, die angelsportlichen Probleme zu meistern. Ein Ausblick auf die Zukunft gewährt den Lauenbrücker Sportanglern gute Chancen für die Landesmeisterschaft im Landesverband Hamburg. In den Vorausscheidungen konnten sie sich bereits einen Platz unter den zehn besten Mannschaften sichern.

shauptversammlung 1976

Jahre

ASV „Forelle“ besteht 20 Jahre

27 Mannschaften beim großen Jubiläumsangeln

rab. Lauenbrück. Im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums des Angelsportvereins „Forelle“ e. V. Lauenbrück fand ein Jubiläumsangeln statt. Zwölf Vereine mit 27 Mannschaften, das sind 125 Angler, nahmen an diesem im Altkreis Rotenburg wohl einzigartigen Angeln teil.

Willi Meinke, Sportwart des ASV „Forelle“, hieß alle Angler und Gäste herzlich willkommen. Ganz besonders begrüßte er jedoch die teilnehmenden Vereine am Jubiläumsangeln. Hierzu gehörten der ASV Ahrensburg, der Bergedorfer Angelverein, ASV „Frühau“ Düneberg, ASV „Frühau“ von 1910 Hamburg, der SFV Ottersberg, ASV Rotenburg, ASV Scheffel, SVS Sittensen, der ASV Waffensen, die Wettkampfgruppe Nord, der ASV Zeven sowie der ASV „Forelle“ Lauenbrück.

In seiner Laudatio umriß der Sportwart kurz den Werdegang des ASV „Forelle“ Lauenbrück. 1937 waren es sieben Petri-Jünger (zur Zeit sind es 100) die den Mut zur Gründung einer Angelgemeinschaft in Lauenbrück hatten. Alle sieben Gründungsmitglieder sind ausnahmslos noch aktiv. Auch heute noch sind Johann Rathjen, Adolf Ehlbeck, Hans-Werner Herbicht, Walter Bohatsch, Klaus Lüdemann, Hans Holste und Helmut Neumann, die Väter des ASV, noch ganz oben in den Siegerlisten zu finden. Dank galt bei dieser Gelegenheit dem früheren Vereinsvorsitzenden Helmut Herbicht, der in vielen vielen Einzel-Pachtverträgen das erste Fließgewässer des Vereins, die Fintau, hinzugewonnen. 1935 wechselte der ASV vom Landesverband Niedersachsen zum Landesverband Hamburg über. Willi Meinke: „Dies, so meine ich, war ein Schritt, den wir bis zum heutigen Tag nicht bereut haben und der für die weitere Entwicklung unseres Vereins gute Früchte getragen hat.“

Anschließend wurden die Bedingungen für das Angeln bekanntgegeben. Angelbeginn war gegen 8.30 Uhr und Angelende um 11 Uhr. Das Wettfischen fand in drei Gewässern (Lehmkuhle, Freizeitsee und Fintausee) aufgeteilt in fünf Sektoren statt. Die Sektorenaufteilung wurde nach den Regeln der Bundeswettbewerbe im Sportfischen vorgenommen, wobei in jedem Sektor ein Vertreter jeder Mannschaft fischte. Es durfte nur mit einer Rute, einem Haken und schwimmender Pose gefangelt werden. Ausloten und Wasserentnahme zur Futterzubereitung waren erlaubt. Es galten folgende Mindestmaße: Aal 35 cm, Barsch 15 cm, Forelle 30 cm, Hecht 50 cm, Karpfen 40 cm und ausnahmsweise Schleien 25 cm (30) und alle Weißfische 15 cm (20).

Jedem Teilnehmer war es erlaubt, einen Karpfen, eine Schleie und einen Hecht mitzunehmen. Aale, Barsche, Forellen und Weißfische konnten unbegrenzt mitgenommen werden. Die Fische wurden lebend gewogen und ins Wasser zurückgesetzt. Nun hing alles vom Glück und Pech sowie Können eines jeden Anglers ab.

Die Preisverteilung wurde gegen 13 Uhr im Festzelt an der Lehmkuhle vorgenommen. Hier konnte man auch Erbsensuppe und die verschiedensten Getränke erhalten. Auch für ein wenig Musik war gesorgt.

Hier nun die Ergebnisse der Mannschaftswertung: 1. ASV „Forelle“ Lauenbrück, mit der Platzziffer 23 (Die erste Mannschaft des ASV „Forelle“, bestehend aus Hans-Werner Herbicht, Willi Meinke, Adolf Ehlbeck, Adolf Lilgert und Hans Holste konnte sogar den

mehrfachen Hamburger Meister und Vizemeister schlagen); 2. ASV Ahrensburg I mit der Platzziffer 31,5; 3. ASV Zeven I mit Platzziffer 39,5; 4. Wettkampfgruppe Nord I mit Platzziffer 47; 5. Bergedorfer Angelverein mit Platzziffer 48,5; 6. ASV „Frühau“ von 1910 Hamburg I mit Platzziffer 51,5; 7. ASV „Frühau“ Düneberg I mit der Platzziffer 53,5; 8. Wettkampfgruppe Nord II mit Platzziffer 54; 9. ASV „Wümme“ Rotenburg mit Platzziffer 57; 10. ASV „Wümme“ Rotenburg mit Platzziffer 59.

Bei der Einzelwertung sehen die Ergebnisse folgendermaßen aus: 1. Gerhard Bodmann, Wettkampfgruppe Nord, mit 17 Fischen ein Gesamtgewicht von 3150 Gramm; 2. Hans-Jürgen Nitsch, ASV „Wümme“ Rotenburg, 3125 Gramm; 3. Adolf Ehlbeck, ASV „Forelle“ Lauenbrück, 3100 Gramm; 4. D. Blebernelt, ASV Ahrensburg, 3020 Gramm; 5. H. Thielen, ASV „Frühau“ Düneberg, 2760 Gramm; 6. K. Schumann, Wettkampfgruppe Nord, 2520 Gramm; 7. Ingeborg Rieumann, ASV „Frühau“ Düneberg, 2225 Gramm; 8. Willi Meinke, ASV „Forelle“ Lauenbrück, 1625 Gramm; 9. M. Brauer, ASV Zeven, 1600 Gramm; 10. H. Feindt, ASV „Frühau“ Düneberg, 1500 Gramm; 11. Hans-Werner Herbicht, ASV „Forelle“ Lauenbrück, 1275 Gramm; 12. F. Pahlke, ASV Zeven, 1110 Gramm.



1977 - 20 Jahre ASV Forelle

Der Wiesenensee - ein Beitrag zur Verschönerung des Ortsbildes

Jahreshauptversammlung des ASV „Forelle“ Lauenbrück

W. Lauenbrück. Als Ausklang der Saison 1977 und Vorschau auf das Angeljahr 1978 kann die Jahreshauptversammlung des Angelsportvereins „Forelle“ Lauenbrück e. V., die am Samstag, 14. Januar, im Vereinslokal Walter Wiechern stattfand, gesehen werden. Herausragendes Ereignis des vergangenen Jahres war dabei die Erstellung des etwa 16 000 Quadratmeter großen Wiesensees in Gemeinschaft mit der Gemeinde Lauenbrück. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem 1. Vorsitzenden des ASV, Wolfgang Prien, der dieses Projekt mit Mut und Ausdauer vorantrieb, und dem Rat der Gemeinde. So hat der ASV 1977 wieder einen Beitrag zur Verschönerung des Dorfes geleistet, von dem nicht nur der Verein, sondern auch Erholungssuchende, Gastangler und die Bürger Lauenbrücks profitieren werden.

Mit dem Hinweis auf eine umfangreiche Tagesordnung begrüßte Vorsitzender Wolfgang Prien, die zur Versammlung in erfreulich großer Zahl erschienenen Mitglieder. Nachdem drei weitere Sportangler in die Reihen des ASV „Forelle“ aufgenommen wurden, folgten die Berichte der Spartenleiter.

Kassenwart Wilhelm Gerken machte den Anwesenden deutlich, daß der Bau des Wiesensees zu einer erheblichen Belastung des Vereinskontos geführt habe, jedoch war es nicht erforderlich, die 87 aktiven und 17 passiven Mitglieder, die alle ihre Beiträge entrichtet haben, zusätzlich zu belasten. Von den Kassenprüfern konnte ihm eine vorbildliche Kassenprüfung bescheinigt werden.

Mit sehr ausführlichem Bericht hielt Sportwart Wilhelm Meinke einen Rückblick auf das Angeljahr 1977. Als sportlicher Höhepunkt stellte er das Jubiläumsangeln, an dem über 25 Vereine teilnahmen, besonders heraus. Die erfolgreichsten Angler der vergangenen Saison waren beim Friedfischangeln Hans-Werner Herbicht, beim Aalangeln Walter Bohatsch; Hochseemeister wurde Wolfgang Prien, Hechtkönig mit dem größten Fisch des Jahres Helmut Neumann. Den Wettfishern wurde ein neuer Bewertungsmodus erläutert, der schon im Jahre 1978 Anwendung finden soll.

Die Richtigkeit der Besatzmaßnahmen der Vereinsgewässer durch die Gewässerwarte Adolf Ehlbeck und Ludwig Hüttmann wird in der Auswertung der Fangstatistik, aus der gute Fangergebnisse hervorgehen, klar erkennbar. So werden auch in den nächsten Jahren die Angler kaum zu kurz kommen, weil die Gewässerwarte bemüht sind, für angemessenen Fischbestand in den Teichen und Flußläufen, die dem ASV durch Pachtung zur Verfügung stehen, zu sorgen. Sorgenkind wird wohl auch weiterhin die Organisation des Arbeitsdienstes sein.

Die Mitglieder entlasteten auf Antrag des Kassenprüfers einstimmig den gesamten Vorstand.

Bei den sich anschließenden Neuwahlen wurde der Vorstand in geheimen Wahlgängen für weitere drei Jahre im Amt bestätigt: 1. Vorsitzender Wolfgang Prien, 2. Vorsitzender Hans Wahlers, Kassenwart Wilhelm Gerken, Schriftführer Lothar Witt, Sportwart Wilhelm Meinke und Hans-Werner Herbicht, Gewässerwarte Adolf Ehlbeck und Ludwig Hüttmann, Jugendwart Klaus Lüdemann, Hüttenwart Edith Stamm.

In den folgenden Tagesordnungspunkten wurde das Patenschaftsverhältnis mit dem Angelverein Ahrensburg aufgekündigt. Ebenfalls sprachen sich die Mitglieder mit Mehrheit gegen erhebliche Beitragserhöhungen aus.

Der Leitfaden des ASV „Forelle“ Lauenbrück weist auf ein veranstaltungsreiches Jahr 1978 hin. Durch ein vereinsinternes Sommerfest im Juli und einen öffentlichen Ball am 28. September will der Verein zeigen, daß nicht nur die Angel, sondern auch die Geselligkeit einen festen Platz bei den Petrijüngern hat.

Siegfried Stamm Hochseekönig

Wettfischer des ASV Forelle mit sehr guten Ergebnissen

Lauenbrück. Wieder einmal kann der ASV Forelle Lauenbrück auf einige erfolgreiche Angeltage zurückblicken. Bei einem Aalangeln an der Wümme, einem Hochseeangeln auf der Ostsee und beim Ausscheidungsangeln an der Elbe bei Hamburg kamen Fluß- und Hochseeangler und besonders die Wettfischer voll auf ihre Kosten.

Bei recht kühler, jedoch ruhiger Witterung trafen sich 35 Angler in Lauenbrück am Finntausee, um den besten Aalfänger zu ermitteln. Geangelt wurde mit drei Grundangeln in der Wümme. Bei ausreichendem Mondlicht wurde manchem Angler die Zeit sehr lang, denn der Wettbewerb dauerte von 20 bis 2 Uhr, und wie es sich herausstellte, „lief“ der Aal nicht gut — die Fänge waren zum großen Teil nur durchschnittlich.

Gegen drei Uhr in der Morgendämmerung wurden mit einer Waage die Sieger ermittelt. Erster wurde Siegfried Stamm mit 1460 g (er fing auch den größten Aal mit einem Gewicht von 590 g). Ihm folgten Manfred Dreyer, Eduard Lilgert, Hans-Werner Herbicht, Bernd Toelle, Wolfgang Prien und Heiko Andresen.

Bereits am darauffolgendem Tage trug der Landesverband Hamburg an der Dove-Elbe das dritte und letzte Ausscheidungsangeln aus. Hier konnten die ASV Wettkampffischer schöne Erfolge für sich verzeichnen. So qua-

lifizierten sich die erste Mannschaft des Vereins mit Hans-Werner Herbicht, Adolf Lilgert, Adolf Ehlbeck, Hans Holste und Wilhelm Meinke, für die Teilnahme an der deutschen Pokalmeisterschaft 1979, die am Rhein stattfinden wird. Hans-Werner Herbicht errang mit einem ausgezeichneten 5. Platz in der Einzelwertung die Teilnahmeberechtigung an der deutschen Meisterschaft im September in Berlin.

Um weniger Lorbeeren ging es beim traditionellen Hochseeangeln auf der Ostsee. Alljährlich veranstaltet der ASV Forelle Lauenbrück Ende Juni eine solche Hochseetour. Trockenere Wetter und eine ruhige See versprachen den fünfzig Anglern, die mit dem Schiff von Heikendorf aus auf die Ostsee starteten, einen angenehmen Angeltag.

Doch fehlte es an Glück, Können oder Geschicklichkeit — die Dorsche, besonders die großen, waren rar; 27 Petrijünger mußten sich ohne Fisch auf den Heimweg machen.

Strahlender Hochseekönig wurde zum dritten Mal hintereinander Siegfried Stamm. Er verwies Gunnar Prien, Hans-Werner Herbicht, Wolfgang Prien, Edith Stamm, Adolf Ehlbeck und Uwe Rodwald, die alle zur Erinnerung einen Vereinswappenteller erhielten, auf die folgenden Plätze. Mit einer gemütlichen Busheimfahrt konnte sich dieser Angeltag erfolgreich abgeschlossen werden.

Allerangeln war erfolgreich

rab. Lauenbrück. Auch in diesem Jahr fand wieder das traditionelle Allerangeln des ASV „Forelle“ statt. 25 Angler nahmen an dieser Nachveranstaltung teil und ermittelten in einem fairen Wettkampf die Besten ihres Fachs.

Helmut Neumann hatte die beste Hand. Mit einem Gesamtgewicht von 10200 Gramm errang er den ersten Preis. Den zweiten Platz belegte Hans-Werner Herbicht mit einem Gesamtgewicht von 5350 Gramm. Hans Ehlbeck konnte den dritten Rang mit einem Gewicht von 4450 Gramm für sich entscheiden. Die beste Fünfer-Serie hatte ebenfalls Helmut Neumann. Aber auch Adolf Lilger konnte mit einem Aalgewicht von 10 02 Gramm einen Titel erringen.

Als nächstes Angeln steht das Jubiläumsangeln zum 20jährigen Bestehen des ASV „Forelle“ Lauenbrück an. Zu diesem am 14. August stattfindenden Angeln wurden mehrere Vereine eingeladen. Es wird mit 25 bis 30 teilnehmenden Mannschaften gerechnet. Die Bedingungen sind im Aushang am Fintausee zu ersehen.

Außerdem findet am 28. August wieder das diesjährige Atlas-Pokalangeln statt, wie üblich in der Elbe bei Oortkathen. Treffpunkt ist um 4.15 Uhr am Lauenbrücker Hof. Angeln beginnt um 6.30 Uhr und Angelergebnisse werden mit 11 Uhr festgelegt. Die Preisverteilung soll gegen 13.30 Uhr an der Lehmkuhle stattfinden. Alle anderen Daten im Aushang.

1978 - Allerangeln des ASV "Forelle"

Traditionelles Atlas-Pokalangeln

Schlechte Fangergebnisse — ASV Zeven II belegte ersten Platz

rab. Lauenbrück. Kürzlich fand das schon fast traditionelle Atlas-Pokalangeln des ASV „Forelle“ Lauenbrück statt, an dem sich vier Vereine beteiligten. Wie jedes Jahr wurde das Angeln wieder in der Elbe Oorkathen ausgetragen. Erhebliche Vertiefungen innerhalb der Uferzonen durch Ausbaggern erschwerten die Angelbedingungen sehr. Dies hatte zur Folge, daß nur recht wenig Fische angelandet werden konnten.

Willi Meinke, Sportwart des ASV „Forelle“, hatte alle Hände voll zu tun, denn 22 Platznummerschilder, die tags zuvor schon ausgesteckt worden waren, sind wahrscheinlich gestohlen worden. Meinke und „seine Männer“ konnten jedoch so gut improvisieren, daß das Angeln reibungslos verlief.

Gegen 6.15 Uhr war es dann soweit. Vier Vereine — der ASV Zeven, der ASV Ahrensburg, der ASV „Wümmen“ Rotenburg und der ASV „Forelle“ Lauenbrück — versuchten, das Beste aus diesem Angeln zu machen. Während des Angelns herrschte ablaufendes Wasser. Die Fische wurden lebend gewogen und in die Elbe zurückgesetzt. Neben den sonst üblichen Fängen wie „Braschen“ und „Rotlaugen“ wurden auch einige Exemplare der sehr seltenen „Zope“ gefangen. Gegen 12.30 Uhr fanden sich dann alle Teilnehmer im Zelt an der Lehmkuhle in Lauenbrück zur Preisverteilung ein.

Hier sollte sich nun herausstellen, wer von den 85 Anglern (17 Mannschaften) gewonnen hatte. Den 1. Platz belegte die Mannschaft II des ASV Zeven. Den 2. Platz konnte sich die Mannschaft I des ASV „Forelle“ Lauenbrück sichern. Durch die hervorragende Leistung von Lauenbrück III konnte sogar die favorisierte Mannschaft von Lauenbrück II geschlagen werden. Somit belegte ASV „Forelle“ Lauenbrück III den 3. Platz vor ASV „Wümmen“ Rotenburg und ASV „Forelle“ Lauenbrück II, die den 5. Platz belegten.

In der Einzelwertung sieht die Reihenfolge wie folgt aus: 1. Reinhard Oschelewsky, ASV Zeven, mit 16 550 Gramm; 2. Horst Door, ASV Zeven, mit 11 250 Gramm; 3. Alex Muraschkin, ASV „Wümmen“ Rotenburg, mit 10 150 Gramm; 4. Wolfgang Ebeling, ASV Ahrensburg, mit 9650 Gramm; 5. Adolf Lügert, ASV

„Forelle“ Lauenbrück, mit 8350 Gramm; 6. Janis Purins, ASV „Wümmen“ Rotenburg, mit 7625 Gramm; 7. Siegfried Stamm, ASV „Forelle“ Lauenbrück, mit 7600 Gramm; 8. Karl-Heinz Ruff, ASV Ahrensburg, mit 6800 Gramm; 9. Hans-Werner Herbicht, ASV „Forelle“ Lauenbrück, mit 6125 Gramm und 10. mit 5900 Gramm Eduard Lügert, ASV „Forelle“ Lauenbrück.

Der Dank des ASV „Forelle“ galt den Spendern von Pokalen, der Firma „Atlas“ (Burgard von der Wehl), der Gemeinde Lauenbrück und der Württembergischen Versicherung (Walter Bohatsch).



Hans-Werner Herbicht beim Wiegen der Fische an der Elbe.

1978 - Atlaspokalangeln

Lauenbrücker Sportangler beendeten die Saison

Vereinsmeister des ASV sind nun ermittelt worden

Lauenbrück. Mit dem 2. Hechtangeln, das in Lauenbrück am Burgteich ausgetragen wurde, beendete der ASV Forelle Lauenbrück die offizielle Angelsaison 1978. Damit stehen die Vereinsmeister der verschiedenen Wettfischen dieses Jahres fest: Aalkönig und Hochseekönig — Siegfried Stamm, Friedfischmeister — Hans-Werner Herbicht und Hechtkönig — Manfred Witt.

Das erste Hechtangeln, es fand an der Lehmkuhle in Lauenbrück statt, brachte in diesem Gewässer gute Erfolge: 13 Hechte wurden gelandet, die das erforderliche Mindestmaß von 50 cm erreichten. Einen besonderen Fang wies der Sportangler Willi Bassen mit einem Zander von knapp 6 Pfund vor. Die Maßnahme der Gewässerwarte, in der Lehmkuhle bis zum Hechtangeln die Jagd auf Raubfische zu untersagen, hatte sich somit ausgezahlt.

Weniger ergiebig war das 2. Hechtangeln im Burgteich — nur vier mäßige Hechte kamen zur Wertung an die Waage. Alle Petrijünger, die beim 1. Raubfischangeln in der Lehmkuhle erfolgreich waren, gingen diesmal leer aus.

Bei der Preisverteilung im Vereinslokal ergab sich folgendes Bild: 1. Manfred Witt — 1 Hecht (2300 g); 2. Willi Bassen — 1 Zander (2300 g); 3. Hans Holste — 2 Hechte (2250 g) 4. Alfons Riemer — 1 Hecht (2000 g) und 5. Willi Kuls — 2 Hechte (1950 g).

Im Anschluß wurde die Ehrung der erfolgreichsten Angler der Saison 1978 vorgenommen. Als Friedfischmeister — er geht aus der niedrigsten Platzziffer von sechs festgelegten ASV-Angeln auf Friedfisch in den verschiedensten Gewässern hervor — hatte sich wieder einmal Hans-Werner Herbicht herausgestellt. Besonders zum Erstaunen der männlichen Konkurrenz folgte auf Platz zwei der Gesamtwertung eine Dame: Edith Stamm. An dritter Stelle konnte Hans Holste genannt werden.

Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr für den besten Angler aller Vereinswettfischen ein Supercup vergeben. Mit der Platzziffer 66 war auch hier, vor Edith Stamm (78) und Siegfried Stamm (83), Hans-Werner Herbicht der strahlende Sieger. Er ist somit mit Abstand der erfolgreichste Vereinsangler der letzten Jahre.

Nach der Preisvergabe ließen die Petrijünger des ASV Forelle Lauenbrück die Angelsaison 1978 im Vereinslokal mit einem geselligen Beisammensein gemütlich ausklingen.



Die ASV-Vereinsmeister stellen sich dem Fotografen.

1978 - Saisonabschluss

ASV Forelle lag in der Mannschaftswertung vorn

Lauenbrück. Seit sechs Jahren veranstaltet der ASV Forelle das Atlaspokalangeln. Unter den Sportfischern scheint dieses Wettfischen höheren Stellenwert zu haben, denn es nahmen 100 Angler aus mehreren Vereinen ihren vorher ausgelosten Angelplatz am Wasser ein. Die Petrijünger hatten die Möglichkeit, gleich zweimal zu Ehren zu gelangen. Da jeder gleichzeitig in einer Fünfermannschaft fischte, winkten in der Mannschaftswertung drei Pokale, und in der Einzelwertung gab es für die Erstplatzierten zwölf Wandteller.

Geangelt wurde auf Wunsch des Atlaspokalstifters, Burghard von der Wehl, in den gut besetzten Vereinsgewässern des ASV: Im Fintausee, dem neuen Wiesensee und den Ziegelteichen. Die großen Fische zeigten sich in ihrer Beißwut nicht gerade von der besten Seite.

Bei der Siegerehrung der Einzelangler stellte sich W. Scholewa aus Zeven mit 52 Fischen (4125 g) als erfolgreichster Angler des Tages vor. Ihm folgten F. Früchtenicht vom ASV mit 1575 g, H. von Deylen aus Rotenburg mit 1475 g, U. Rodwald und U. Krakor vom ASV Forelle.

In der Mannschaftswertung hatten sich die Angler des gastgebenden ASV Forelle in den Vordergrund geschoben. Der Atlaspokal als erster Preis – überreicht durch Günter Schliemann im Auftrag der Atlasniederlassung in

Lauenbrück – wurde von der Mannschaft des ASV Forelle errungen. Den zweiten Platz belegte Lauenbrück III und erhielt den Pokal der Gemeinde. Den dritten Pokal übergab Walter Bohatsch an den Führer der Mannschaft des Anglervereins Frühauf Hamburg.

Bei der nächsten Veranstaltung des ASV Forelle Lauenbrück sollen auch die Nichtangler und Freunde des Angelsports zu ihrem Recht kommen. So ist für den 8. September im Lauenbrücker Hof ein öffentlicher Ball mit großer Tombola und einem Aalknobeln geplant.

1979 - Atlaspokalangeln



Unser Bild zeigt die Preisträger des ASV Lauenbrück.

Hechtangeln als krönender Abschluß dieser Saison

Lauenbrück. Zwei interne Angeln des ASV Forelle Lauenbrück waren angesetzt, um den Hechtkönig zu ermitteln – das Resultat dürfte wohl alle Petrijünger zufriedenstellen. An zwei für die Raubfischangelei vom Wetter her fast zu schönen Sonntagen fanden sich insgesamt 72 Mitglieder des ASV zur Jagd mit Köderfisch auf den edlen Räuber an den Ziegelteichen ein.

Guter Besatz im Frühjahr und ein Verbot für die Hechtangelei während des Sommers in diesem Gewässer führten zu einem entsprechenden Ergebnis: Viele Hechte, die die erforderliche Länge von 50 cm noch nicht erreicht hatten, gelangten nach dem Fang auf direktem Wege ins Wasser zurück. Trotzdem brachten die erfolgreichen Angler noch 25 maßige Exemplare der Art *Esox lucius* mit einem Gesamtgewicht von 30,74 kg nach dem Wettfischen auf die Waage.

Wilhelm Meinke qualifizierte sich dabei nach hartem Drill mit Klaus Lüdemann als neuer Hechtkönig. Auf den nächsten Plätzen folgten Ulrich Krakor, Uwe Rathjen, Adolf Ehlbeck, Helmut Thiel und Siegfried Stamm. Damit war der letzte Titel der Saison 1979 vergeben, denn bereits vorher stand der Friedfischmeister des Jahres fest, ein Titel, der unter Lauenbrücker Wettkampffischern besonders beachtet wird, denn nur der beste Angler aus sechs Angeln an verschiedenen Gewässern kann zu solchen Eh-

ren gelangen. Außerdem werden in diesem Bereich auf Verbandsebene weitere Meisterschaften ausgetragen.

In diesem Jahr zeigte sich Adolf Lilgert als bester Stippangler auf Friedfisch, gefolgt vom vielmaligen Meister vergangener Jahre, Hans-Werner Herbicht. Fide verwiesen Wilhelm Meinke, Helmut Neumann und Manfred Dreyer auf die Plätze drei bis fünf.

Erfolgreichster und somit wohl auch glücklichster Angler der Saison dürfte sicherlich Sportwart Wilhelm Meinke sein: Vizemeister beim Aalangeln, Vereinsmeister beim Hochseefischen, Platz drei bei der Friedfischmeisterschaft und abschließend Hechtkönig – Hans Wahlers überreichte ihm deshalb im Namen des Vereins einen Pokal, den Supercup des ASV.

Der größte Fisch ging diesem Angler jedoch trotzdem nicht ins Netz, ihn fing in diesem Jahr eine Sportanglerin, Edith Stamm.

1979 - Saisonabschluss

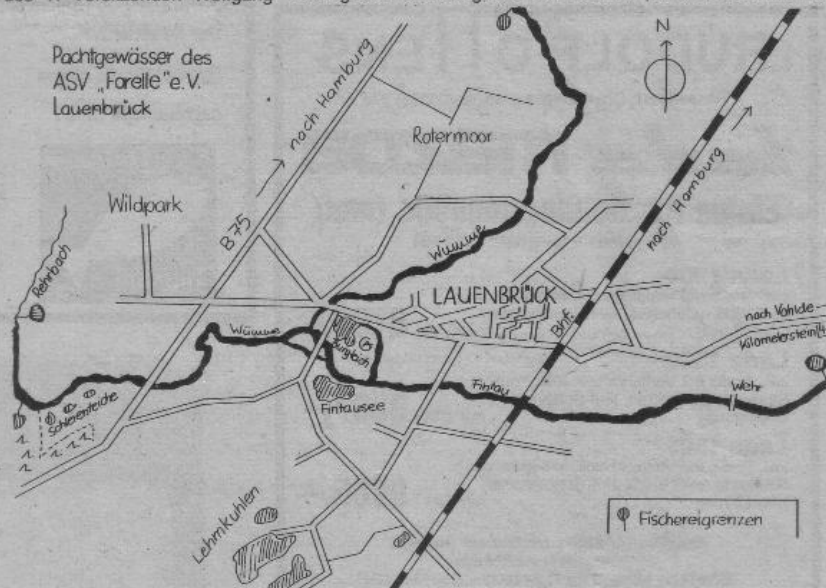
Dank der tatkräftigen Führung
des Vorstandes unter der Leitung
des 1. Vorsitzenden Wolfgang

Wasserfläche. Dazu kommt noch der Wiesensee mit 20 000 Quadratmetern, der zu gleichen Teilen dem Verein und der Gemeinde Lauenbrück gehört. Er wurde 1977 unter Aufwendung nicht unerheblicher Geldmittel und nicht minder zu veranschlagenden Arbeitsstunden der Vereinsmitglieder angelegt.

Zu fangen sind in den Lauenbrücker Gewässern alle Fische Norddeutschlands, wie da sind: Bach- und Regenbogenforelle, Hecht, Zander und Barsch, Spiegelkarpfen, Schleie, Aal und Quappe, Aland, Brassen, Rotaugen, Häsling und Gründling und mit

Entsprechend dem Gewässerangebot, dem Fischvorkommen und der großen Vorleistung der Mitglieder ist es allerdings nicht ganz billig, in den Verein aufgenommen zu werden. — Die Aufnahmegebühr beträgt DM 350,—. Der Jahresbeitrag dagegen nur DM 84,— (er errechnet sich aus 14 Monatsbeiträgen à DM 6,—).

Jugendliche zahlen: Aufnahmegebühr DM 20,- und DM 2,- Monatsbeitrag. Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt auf Antrag auf den Monatsversammlungen. Der ASV „Forelle“ e. V., Laub-
brück ist nicht nur in der Sportli-
schergemeinschaft „Obere
Wümme“, er stellt auch mit Wal-



Prien und der hervorzuhobenden Einsatzfreudigkeit der Lauenbrücker Sportfischer haben die Mitglieder (120 Senioren, 3 Damen und 30 Junioren) heute die Möglichkeit, in sehr guten Fischgewässern zu angeln. An gepachteten Fließgewässern sind darunter neun Kilometer Wümmestrecke von der Grenze Rottemoor rechtsseitig bis zum Rehrbach und linksseitig bis ca. 200 m oberhalb des Einlaufs des Rehrbachs, sowie vier Kilometer an der Fintau oberhalb der Einmündung in die Wümme. Zu den gepachteten Stillgewässern gehören der Fintausee (18 000), der Burgteich (6 000), die Schleienteiche (4 000) und die Lehmkuhern mit 40 000 Quadratmetern

ganzjähriger Schonzeit der Graskarpfen (Weißer Amur). Natürlich sind die Gewässer unterschiedlich besetzt bzw. sind sie für den Fang unterschiedlich günstig. So kann man z. B. in der Fintau insbesondere den Bach- und Regenbogenforellen nachstellen, in der Würmle dagegen Aal, Rotauge und Hecht erbeuten. Der Fintausee bietet besondere Fangmöglichkeiten von Spiegelkarpfen (bis zu 20 Pfund) und dem Weißen Amur. Im Wiesensee ist fast ausnahmslos der Weißfisch Zuhause. Die Lehmkuhlen sind der Inbegriff eines gut besetzten Mischgewässers. Was in den Schleienteichen vorherrschend ist, sagt der Name des Gewässers.

ter Bohatsch den 1. Vorsitzenden und mit Wolfgang Prien den Schriftführer dieser Interessengemeinschaft. Als einziger der zugehörigen Mitgliedsvereine gehört er dem Landessportfischerverband Hamburg e. V., Hamburg an, der wiederum zum Verband Deutscher Sportfischer e. V. gehört.

Gastgänger, seien sie Urlauber oder Besucher, können Gastkarten erhalten bei Wolfgang Priester (1. Vorsitzender), Auf dem Schmiedeberg 288, Hans Wählers, im Heidhorn, und im Samtgemeindebüro, Berliner Straße, alle 2139 Lauenbrück. Die Tageskarte für die Lehmkuhlen kostet DM 10,-. Für jedes der übrigen Gewässer kostet der Schein DM 5,-. Für den Fintausee werden keine Gastkarten ausgegeben.

Stand: 31.05.1979

Anmerkung der Redaktion: An dieser Stelle werden in den folgenden Monaten die Sportfischervereine im Verteilergebiet dieser Zeitung vorgestellt, um einen größeren Leserkreis über die heimischen Angelmöglichkeiten zu unterrichten.

2139 Lauenbrück, ☎ (04267) 352



Verständnislos schauen Mitglieder des ASV Forelle den Arbeiten an der Wümme in Lauenbrück zu.

Lauenbrücks Sportangler fordern: Macht Schluß mit dem Unsinn!

Vorsitzender Prien: Jetzt wird die Wümme regelrecht vergewaltigt! Für heute ist Protestaktion angekündigt

Lauenbrück. Das Dröhnen des Baggers übertönt zuweilen die heftige Stimme des Vorsitzenden. Wolfgang Prien, Leiter des ASV Forelle Lauenbrück, ist empört über das Vorgehen des Wasserwirtschaftsamtes: „Seit 48 Stunden ist eine Baufirma im Auftrag der Behörde dabei, Erdhaufen auszuheben und Schotter in Mengen anzufahren. Mit Entsetzen haben wir festzustellen, daß im Bereich unseres Angelgewässers, der Wüm-

me, ein Stück gewachsene Natur regelrecht vergewaltigt wird. „Völlig sinnlos“, zürnt Wolfgang Prien: „Sämtliche Böschungen werden begradigt, man nimmt den Fischen somit jede Gelegenheit zum Unterschlupf. Hier wird Schaden angerichtet, der kaum noch reparabel ist.“ Prien verzweifelt: „Der ASV Forelle ist Pächter des Gewässers. Er ist über den Schritt nicht einmal unterrichtet worden.“

Die Angler sind sich einig: Das lassen wir uns nicht gefallen. So hat der Vorstand als ersten Schritt eine einstweilige Verfügung beantragt. Doch bis ein Gericht entschieden hat, wollen die Petrijünger nicht warten. Heute morgen ziehen sie mit ihren Angelruten an die Wümme. „Die können uns hier nicht einfach vertreiben“, sagt Wolfgang Prien. Auf diese Weise wollen die Sportfischer versuchen, die angeordneten Arbeiten zum Stillstand zu bringen. Transparente sollen darüber hinaus die Protestaktionen unterstützen.

Die Angler können sich auf die Sympathie und Hilfe der Menschen im Ort und Kommunalpolitiker verlassen. Sie stehen im Kampf gegen die Behörde nicht allein. „Was uns hier geboten wird“, wettert der erste Vorsitzende, „das ist unglaublich!“ Nach Ansicht der Angler wird durch das Ausbaggern des Flusses, das Einbringen von Schotter und Folie gewaltiger Schaden angerichtet. Wolfgang Prien dazu: „Laichgründe und Unterstände der Fische sind bereits völlig zerstört worden. Wir sind sicher, daß die Wümme in diesem Abschnitt auf Jahre steril ist.“

Wolfgang Prien weiß, wovon er spricht – er ist selber Tiefbauunternehmer und hat häufig mit ähnlichen Arbeiten zu tun. Der ASV-Vorsitzende betreibt: „Das ist jetzt eine tote Zone.“ Zunächst hatte, so hieß es, das Wasserwirtschaftsamt dem Anlieger des Flußabschnittes, Landrat Graf von Bothmer, mitgeteilt, es solle lediglich eine der Wümmekurven ausgebaut werden. Inzwischen, bestätigt Wolfgang Prien, sind jedoch schon sieben Kurven in Angriff genommen. „Wir wissen nicht, wie lang die Strecke sein soll, die so verschandelt wird“, schließt der Tiefbauunternehmer und erzählt: „Keiner der Landwirte ist vom Wasserwirtschaftsamt über die beabsichtigten und zwischenzeitlich durchgeführten Erdarbeiten verständigt worden.“

Das Wasserwirtschaftsamt konstatiert – es ist eine notwendige Aktion, um den Fluß in Ordnung zu halten. Die Angler kontern: Das geht weit darüber hinaus, das ist schon Regu-

lierung. Behördenwillkür? Immerhin sind die Angler regelrecht überrumpelt worden. In Lauenbrück stehen die Zeichen auf Sturm. Wolfgang Prien versichert: „Die Bevölkerung steht voll hinter uns. Die Menschen in dem Ort sind sprachlos und entschlossen, uns zu unterstützen.“

Vorstandsmitglied Willi Meinke: „Durch Anruf habe ich erst am Schreibtisch erfahren, was

noch einmal mit den verantwortlichen Leuten des Wasserwirtschaftsamtes sprechen. Sie haben die Chance, ihren Fehler einzusehen. Werden die Arbeiten gestoppt, wäre noch einiges zu retten. Wir appellieren an die Vernunft und fordern: „Macht Schluß mit dem Unsinn!“ bei

Bevölkerung ist über Schmähschrift stark empört

Rotenburg. Empörung herrscht in weiten Teilen der Bevölkerung über eine Broschüre, die von dem in Hannover wohnenden Zahnarzt Otto Rothstock geschrieben und herausgegeben wurde unter dem Titel „Der deutschen Jugend zur Kenntnis.“ Der Inhalt der 17 Seiten starken Schmähschrift schildert Hitler und seine Politik als patriotisch und zuverlässig. Dagegen wird das Judentum in übelster Weise angeprangert und für den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen verantwortlich gemacht. Rothstock besitzt die Stirn, einen Brief von Magda Göbbels, der Frau des damaligen Reichspropagandaministers Josef Goebbels, an ihren Sohn Harald Quandt als leuchtendes Beispiel für Treue anzuführen. Magda Goebbels hatte den Brief kurz vor ihrem Tod im damaligen Führerbunker in der Berliner Reichskanzlei geschrieben. In diesen Tagen erhielten zahlreiche Rotenburger Familien das Pamphlet als Drucksache kostenlos geschickt. Siehe auch Kommentar „Ein richtiger Nazi.“ hei-

Kabel sind wieder da

Ahausen. Die Erdkabel im Werte von 25000 Mark, die, wie berichtet, einer Cella-Firma in der Gemarkung Ahausen gestohlen wurden, sind wieder da. Das wertvolle Diebesgut wurde in einem Waldstück gefunden. bei-



Augenoptik – Hörgeräte

Rotenburg (Wümme)

Bahnhofstraße 9 – Ärztehaus

Eine gute Adresse für
besseres Sehen und Hören.

sich an und in dem von uns gepachteten Gewässer tut. Alle Welt redet davon, die Natur zu schützen – hier wird genau das Gegenteil gemacht.“

Sportangler Helmut Neumann: „Es ist unfassbar, was sich hier abspielt.“ Und Hans Werner Neumann sagte: „Man kann nur den Kopf schütteln über soviel Unverständnis.“ Zweiter Vorsitzender Wählers erbot: „Was sich die Behörde hier leistet, ist mit Worten nicht mehr zu beschreiben. Offensichtlich haben die im Wasserwirtschaftsamt zu viel Geld – nun wollen sie es loswerden und machen die Natur regelrecht kaputt.“

Noch liegen die Schotterhaufen neben der Wümme. Noch ist keine Folie gezogen. Noch ist es Zeit, um das Schlimmste zu verhüten. Deshalb formuliert es ASV-Vorsitzender Wolfgang Prien sachlich und stellt fest: „Wir wollen

Gestern im Rathaus: Erster Schritt zu einem vernünftigen Miteinander

Sportangler sollen zukünftig bei Entscheidungen hinzugezogen werden

Rotenburg. Um mehr Verständnis und Einsicht warben die Mitglieder der Sportfischer-Gemeinschaft „Obere Wümme“ im Verlauf einer Podiumsdiskussion im großen Saal des Rathauses, an der unter anderen auch Vertreter des Wasserwirtschaftsamtes Verden, Landrat Graf von Bothmer, CDU-MdL Kurt Vajen sowie Sprecher des Natur- und Vogelschutzes teilnahmen. Im Rahmen des überaus sachlich geführten Gesprächs,

bei dem dennoch eine Reihe gegensätzlicher Standpunkte deutlich wurden, ging es dem Wasserwirtschaftsamt darum, klarzumachen, daß es bei den bisher ausgeführten Arbeiten auf der Basis bestehender Gesetze vorgegangen sei und es grundsätzlich keine Gründe gebe, die verschiedenen Vorgänge zu kritisieren.

Der dafür verantwortliche Leiter, Witzorek, führte Gründe an, die zeigen sollten, daß auch Flußläufe wie die Wümme von Zeit zu Zeit unterhalten sein müßten. Von Ausbaurbeiten, wie verschiedentlich bezeichnet, könne keine Rede sein. Witzorek meinte, die Wümme, die drei Abschnitte habe – Einmündung Fintau bis Rotenburg, von dort weiter bis zur Kreisgrenze Verden und sogar bis zur Landesgrenze – zeige einen natürlichen Zustand, sie sei jedoch nur schwer in ihrem angestammten Bett zu halten.

Das Bewässerungssystem ist nach den Worten des Sprechers kaum mehr intakt, die vorhandenen Schleusen demzufolge nicht mehr in der Lage, die ihnen ursprünglich gestellten Funktionen zu erfüllen.

Die vom Wasserwirtschaftsamt eingeleiteten und durchgeführten Arbeiten haben nach Aussage von Witzorek das Ziel, den geordneten

Wie von Deylen weiter mitteilte, haben die Angler des von ihm geleiteten Vereins jährlich 5000 Mark für neuen Fischbesatz ausgegeben. Ein Zeichen dafür, gab der Vorsitzende zu verstehen, daß die Angler alles in ihren Kräften Stehende tun, um größeren Schaden abzuwenden. Wenn auf der anderen Seite jedoch ganze Laichgebiete vernichtet würden, stünden die Sportfischer dem Treiben hilflos gegenüber. Heinz von Deylen faßte zusammen und kam zu dem Schluß, daß die Gemeinschaft der Sportfischer Verständnis aufbringe für gewisse Schritte, die seitens des Wasserwirtschaftsamtes unternommen würden, um dort einzugreifen, wo es wirklich notwendig sei, für eine solche Art von Unterhaltung aber, wie in Lauenbrück passiert, könne sich niemand erwärmen. Sichtlich aufgebracht rief er den Teilnehmern der Runde zu: „Was will der regulierende Mensch eigentlich noch alles?“

Ähnlich äußerten sich auch andere Sportangler. Sie unterstützten die von von Deylen vorgetragenen Bedenken. Der Sprecher des Landvolkes, Klopp, beeilte sich, gegensätzliche Standpunkte zwischen Anglern und Landwirten auszuräumen mit dem Hinweis, es komme fortan darauf an, miteinander zu reden, um so Mißverständnisse abzubauen und gemeinsam zu handeln.

Heino Bellmann, er vertrat den Unterhaltungsverband mittlere Wümme, übte Kritik am Verhalten vieler Anlieger. Das oft gebrauchte Zitat „haltet die Wümme sauber“ stehe im krassen Widerspruch zur Handlungsweise zahlreicher Menschen, die Unrat und Abfälle ins Wasser luden und auf diese Weise das Wasser nicht nur verschmutzten, sondern auch – und das wiege schwer – den normalen Ablauf des Wassers hemmten.

Landrat Graf von Bothmer: „Ich trage drei Herzen in meiner Brust.“ Eines schlage als Repräsentant des Kreises, das zweite in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Landvolkes, das dritte schließlich als Privatmann. Auch von Bothmer appellierte an die Beteiligten, Kompromißbereitschaft zu zeigen. Auf das Projekt Wümmesen angesprochen, folgerter er, der Kreis habe sich seinerzeit nicht gegen die eingebrachte Planung ausgesprochen, vielmehr seien es wirtschaftliche Gründe gewesen, die dazu führten, das Vorhaben abzulehnen.

Eindringlich warnte der Landrat vor möglichen Interessenkollisionen. Es komme darauf an, schloß er, berechnete Ansprüche der Menschen auf Lebensraum zu berücksichtigen, der Landwirtschaft und den Naturschützern entgegenzukommen. Solchermaßen müsse es möglich sein, das angestrebte Miteinander zu verwirklichen.



1979 - Auseinandersetzungen mit der Wasserwirtschaft über die zukünftige Entwicklung der Wümme



In Lauenbrück – hier am Wiesensee – angelten die Jugendlichen für die Kreismeisterschaften.
(Foto: Müller)

Gastgebender ASV Forelle holte die Friedfischmeisterschaft

75 Sportfischer der Interessengemeinschaft Obere Wümme in Lauenbrück

Lauenbrück. „Die ständigen Begegnungen sportbegeisterter Angler dienen nicht nur der Vertiefung kameradschaftlicher Beziehungen. Sie sind auch der Garant dafür, daß die Hege, die Pflege und der Ausbau des heimatlichen Fischbestandes weiterhin vorrangiges Ziel aller fischereiwirtschaftlich Tätigen bleiben wird.“ Mit diesen Worten begrüßte das Vorstandsmitglied des ausrichtenden ASV Forelle, Walter Bohatsch im „Lauenbrücker Hof“, die am frühen Morgen erschienenen 75 Sportfischer befreundeter Angelvereine der Interessengemeinschaft „Obere Wümme“. Anlaß war die schon traditionelle Friedfischmeisterschaft. Gefischt wurde um Pokale und Plaketten im sportlichen Wettkampf. Im Vereinsgewässer des ASV Forelle Lauenbrück fischten aus neun verschiedenen Vereinen die Sportfischer an ausgelosten Angelplätzen vier Stunden lang auf Karpfen, Schleie, Brassen und Rotaugen.

Trotz heftiger Regenschauer, die während des Wettfischens niedergingen, konnten zahlreiche Fische erbeutet werden; vorwiegend Rotaugen und Brassen. Wie es bei derartigen sportlichen Fischen üblich ist, werden die gefangenen Fische lebend gewogen und schonend wieder in ihr Element zurückgesetzt.

Höhepunkt dieser Veranstaltung bildete dann nach Abschluß des Fischens die Bekanntgabe der Einzel- und Mannschaftssieger der Senioren und Junioren im Startlokal. Der Vorsitzende des ASV Forelle Lauenbrück, Wolfgang Prien, nahm die Ehrung und die Verteilung der Plaketten an die Sieger vor. Unter donnerndem Beifall der Angler übergab Prien der Siegermannschaft des heimischen ASV Forelle Lauenbrück, I. Mannschaft, in der Besetzung H. W. Herbicht, K. H. Wäßner, J. Bartels, W. Meinke, R. Schumacher die Siegermannschaftsplakette. Den zweiten Platz belegte die zweite Mannschaft des ASV Forelle,

gefolgt von der ersten Mannschaft aus Rotenburg. Ebenfalls in den Einzelwettbewerben belegte der ASV Forelle Lauenbrück die ersten Plätze.

Die Ergebnisse im einzelnen: Senioren Einzel: 1. Fruchtenich, ASV Forelle Lauenbrück; Hermann, A.S.V. Wümme; Lutz, ASV Visselhövede. Junioren Einzel: Witt, ASV Forelle Lauenbrück; Stamm, ASV Forelle Lauenbrück; Trau, ASV Scheeßel.

Die Veranstaltung endete mit dem Versprechen, diese gelungene Gemeinschaftsveranstaltung im nächsten Jahr wiederum durchzuführen.

Um 1980 - Friedfischmeisterschaft des ASV

Willi Meinke Sieger

Lauenbrück. Unlängst gab es für die Sportangler des ASV-Forlle Lauenbrück mit dem zweiten Hochseeangeln die Entscheidung über die Hochseemeisterschaft 1980. Wieder ging es mit der „Karoline“ von Heikendorf in die Dorschgründe vor Langeland. Bei ausgezeichneten Wetterbedingungen konnte sich der Fang sehen lassen. Weit über 200 Dorsche wurden insgesamt gelandet. Die Wettkampfwertung erfolgte nach Längenmaß der geangelten Dorsche. Tagessieger wurde mit 670 cm Willi Meinke und mit der Platzziffer 4 gleichzeitig Hochseckönig 1980. Tageszweiter mit 668 cm wurde Hans-Werner Herbicht und mit der Platzziffer 9 gleichzeitig Vizekönig. In der weiteren Reihenfolge gingen die Plaketten an Siegfried Stamm Platzziffer 11, Manfred Dreyer Platzziffer 13, Hans Holste der Tagessieger der 1. Meisterschaft Platzziffer 14, Karl-Heinz Waßner Platzziffer 16 und Willi Karallus Platzziffer 19. Auch bei den Damen, die den Herren an Wetteifer nicht nachstanden, gab es gute Fänge. Den Titel der Hochseekönigin errang Rosalie Kirstein mit 310 cm, gefolgt von Irene Prien und Lola Wahlers.



Raubes Wetter, schlechter Fang beim Hochseekönigsangeln. Die Sonne ließ sich erst auf der Heimfahrt blicken.

1980 - Hochseeangeln

Pokalgewinn zum dritten Mal

**Lauenbrücker Sportfischer weiterhin auf Erfolgskurs –
Über 50 Pfund brachten sie auf die Waage**

Die Erfolgsserie der 1. Mannschaft im Wettfischen des ASV „Forelle Lauenbrück“ hält unvermindert an. Sie gewann den begehrten Atlas-Pokal mit deutlichem Vorsprung vor den starken Mannschaften des ASV „Frühauf Hamburg“ (Hamburger Vizemeister 81) und der 1. Mannschaft des Zevener Sportvereins; gefolgt von der zweiten Mannschaft des ASV „Forelle“ Lauenbrück und Rotenburg, 1. Mannschaft. Über 50 Pfund Weißfische brachten die Lauenbrücker in der Besetzung Wassner, Meinke, Bartels, Herbicht und Schumacher zur Waage. Dieser kostbare Zinnpokal bleibt nunmehr nach dreimaligem Gewinn hintereinander endgültig im Besitz des ASV „Forelle Lauenbrück 1“. Die Einzelwertung: 1. Wassner „Forelle Lauenbrück“, 1. Mannschaft; 2. Brauer, Zeven, 3. Meinke „Forelle Lauenbrück“, 1. Mannschaft, 4. Ratjen „Forelle Lauenbrück“, 2. Mannschaft, 5. Hermann, Rotenburg, 6. Trau ASV Scheeßel, 7. Schumacher „Forelle Lauenbrück, 1. Mannschaft, 8. Prien „Forelle Lauenbrück“, 9. Neumann „Forelle

Lauenbrück“, 10. von Deylen, Rotenburg, 11. Wulf AV „Frühauf Hamburg“, 12. Edith Stamm „Forelle Lauenbrück“. Ein schöner Erfolg der Angler des ASV „Forelle Lauenbrück“.

Eine Woche später gelang der 1. Mannschaft bereits der nächste Pokalknüller. Weit über 200 Wettangler beteiligten sich am Hamburger Landespokalwettfischen an der Ilmenau in Oldershausen. Dieses Wettfischen war gleichzeitig die Eröffnungsqualifikation zur Hamburger Landesmeisterschaft 82. Unter Beteiligung vieler namhafter und siegreicher Mannschaften errang die erste Mannschaft des ASV „Forelle Lauenbrück“ (Wassner, Herbicht, Meinke, Bartels und Schumacher) den begehrten Wanderpokal 81. Zwei Sektorensieger (Meinke, Wassner) und weitere gute Plazierungen der Mannschaftsmitglieder stellten den Erfolg sicher. Unter Beifall der anwesenden Teilnehmer nahm der Sportwart und Mannschaftsführer Willi Meinke aus den Händen des Sportwartes des ASV Hamburg die Meisterschaftsauszeichnungen entgegen.

1981 - Atlaspokalangeln

Neue Wege des Lauenbrücker ASV: Meerforellen in die Fintau

Betrübnis jedoch über Pachterhöhung für die Wümme

Lauenbrück (dr). Neue Wege beschreitet der Angelsportverein ASV Forelle Lauenbrück hinsichtlich des Fischbestands in den hiesigen Gewässern. Dies gab der 1. Vorsitzende Wolfgang Prien anlässlich der Jahreshauptversammlung in der Gaststätte „Ünner'n Strohdack" bekannt. Danach sollen Meerforellen in der Fintau ausgesetzt werden, die nach einiger Zeit in die Seen wandern. Der Vorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Forellen dann zum Abfischen in die hiesigen Gewässer zurückkehren.

Als etwas betrüblich stellte er die Tatsache dar, daß nunmehr mit einer Pachterhöhung für die Wümme zu rechnen sei. Der Verein will unbedingt ein neues Gewässer schaffen. Nur die Kostenfrage sei noch zu regeln.

An dem Abend wurden vier neue Mitglieder aufgenommen. Dem Verein gehören jetzt 126 Erwachsene und 30 Jugendliche an.

Als erfreulich wurde es gewertet, daß in den Gewässern erstmals Äschen gefangen wurden. Die Jugendabteilung befindet sich ebenfalls im Aufwind, die Aktivitäten hätten zugenommen. Als Bester qualifizierte sich Jörn Witt.

Es wurden auch Hochseeangeln (Dorschang) durchgeführt. Meister wurde Manfred Dreyer. Die Lauenbrücker Mannschaft zeigte sich auf Kreisebene am besten motiviert und wurde Kreismeister. In Zukunft fällt das Makrelenangeln aus, da die Beteiligung zu gering ist.

Besonders stolz kann der Verein auf seine Gewässer sein. Sie sind alle gut besetzt und darüber hinaus in einen Zustand, der nichts zu wünschen übrig läßt. Es wurde lange über das Hechtmaß diskutiert. Die Teilnehmer einigten sich schließlich darauf, daß es bei 50 Zentimetern bleibt.

Prien erklärte dann, daß erstmals mit dem Sportverein und dem Schützenverein in die-

sem Monat ein gemeinsames Wintervergnügen stattfinden soll. Er gab der Hoffnung Ausdruck – da es der erste Anlauf ist –, daß doch viele Bürger dieses Vergnügen besuchen mögen.

Sportwart Willi Meinke meinte in seinem Jahresrückblick, daß das abgelaufene Angeljahr nicht das gebracht habe, was sich manch einer davon versprochen habe. Die Angler Lauenbrücks nahmen neben den obligatorischen Vereinsangeln an Pokalangeln, Kreismeister-, Bezirks- und Landesmeisterschaften teil. Die Erfolge seien jedoch beachtlich. Die Mannschaften wurden Sieger der Hamburger Meisterschaft, Pokalgewinner im Vier-Landpokalangeln Bergedorf, Pokalgewinner im Vergleichsangeln Ahrensburg – Düneberg – Lauenbrück, Sieger Wümme – Pokalangeln Rotenburg, Mehrfacher Pokalgewinner Jubiläumsangeln Lauenbrück, Pokalgewinner Früh'auf Ilmenau Pokalangeln, Pokalgewinner Barme, Sieger Landespokalangeln Ilmenau, Pokalgewinner Lüneburg und schließlich Sieger Atlaspokalangeln.

Im Mai war die Ausscheidung Hamburger Meisterschaft. Hier setzte sich die erste Lauenbrücker Mannschaft durch. Als Erfolg kann die Vizemeisterschaft in der Einzelwertung in Hamburg gesehen werden. Rolf Schumacher zeigte dort sein ganzes Können. Beim Hammeangeln setzte sich ebenfalls Rolf Schumacher an die Spitze. Als Beste erwies sich Edith Stamm beim Aalangeln in Lauenbrück. Spannend verlief ebenfalls das Jubiläumsangeln. Hierbei siegte die Mannschaft aus Ahrensburg vor Lauenbrück III. Über weitere Angeln kam es schließlich zum Abschluß der Saison, den beiden Hechtangeln. Hechtkönig wurde mit fünf Hechten Siegfried Kauker. Ihm folgte Vizehechtkönig Willi Gerken. Der Supercup aus allen Angeln errang diesmal Karl-Heinz Waßner.



Jahreshauptversammlung des ASV: Vier neue Mitglieder begrüßt. Nunmehr gehören schon über 150 „Stipper" zum Verein. (Foto: Dreyer)

Etliche Hechte blieben Sieger

Lauenbrück. Der ASV-Forelle beendete die Angelsaison 1981 mit dem ersten und zweiten Hechtangeln um die Würde des Hechtkönigs. Austragungsort war der Wiesensee in Lauenbrück, der bei den Anglern bisher für gute Friedfischfänge bekannt war.

Die rund 50 Teilnehmer, die mit je zwei Ruten und Köderfischen den Raubfischen nachstellten, erlebten eine große Überraschung. Es gab viele spannende Drills und macher Kapitale wurde gelandet. Etliche Hechte blieben jedoch Sieger und gaben den Anglern das Nachsehen. Insgesamt wurden 29 maßige Hechte über 50 Zentimeter Länge mit einem Gesamtgewicht von 52500 Gramm auf die Schuppen gelegt.

Hechtkönig wurde Hans-Werner Herbicht mit drei Hechten von 9750 Gramm. Vizekönig Siegfried Stamm – zwei Hechte (6500 Gramm). Die weitere Reihenfolge der Plakettenträger: Karl-Heinz Waßner (1/5200 g), Johann Rathjen (2/5050 g), Wilhelm Meinke (2/4800 g), Reinhard von der Wehl (2/3650 g), Siegfried Kauker (2/3550 g).

Der größte Hecht wurde von Hans-Werner Herbicht mit 5650 Gramm und 93 Zentimetern Länge gelandet. Das Ergebnis zeigte einmal mehr, daß der Wiesensee, der in Gemeinschaftsarbeit von der Gemeinde Lauenbrück und dem ASV-Forelle gebaut wurde, zu den fischreichsten Gewässern in unserem Bereich

NUMMER 12

1981 - Saisonaabschluss



Die Mannschaft des ASV Forelle I mit (von links) Karl-Heinz Waßner, Rolf Schumacher, Willi Meinke, Jörn Bartels und Hans-Werner Herbricht. Rechts der erfolgreichste Einzelangler: Volker Steinsohn.

Über 200 Pfund an der Rute

Erfolgreichste Mannschaft beim Wümmepokal wurde der ASV Lauenbrück

Der ASV Wümme veranstaltete zum 21. Male das traditionelle Wümmepokalangeln. 145 Sportangler aus 18 Vereinen wetteiferten um die begehrten Trophäen. Sie fingen 221 Fische mit einem Gesamtgewicht von über 100 Kilogramm. Erfolgreichste Mannschaft und somit Gewinner des Wümmepokals war das Team ASV Forelle Lauenbrück I.

Heinz v. Deylen, 1. Vorsitzender des Angelsportvereins Wümme, betonte, daß sich das Wümmepokalangeln bei den Petrijüngern immer größerer Beliebtheit erfreut, was die steigenden Teilnehmerzahlen bestätigten.

Nachdem die Angelplätze verlost worden waren, begaben sich die Sportangler an die Wümme und boten ihre Angelköder den Fi-

schen an. Die Palette reichte von Maden, Würmern bis zum selber gemachten Angelteig.

Erfolgreichste Mannschaft und somit Gewinner des Wümmepokals wurde ASV Forelle Lauenbrück I, 2. SFV Bremen II, 3. ASV Walsrode I. Bester Einzelangler war Volker Steinsohn vom ASV Walsrode.

Ergebnisse Sektorenwertung – A: 1. Hermi Beyer, SFV Bremen; 2. Ralf Morgner, ASV Rotenburg. B: 1. Jürgen Ott, SAV Walsrode; 2. Gerd Seemann, SAV Walsrode. C: 1. Helmut Thiel, ASV Rotenburg; 2. Gerhard Liedtke, SAV Achim. D: 1. Horst Nest, SAV Pennigbüttel; 2. Paul Bleich, SAV Achim; E: 1. Volker Steinsohn, SAV Walsrode; 2. Hans-Jürgen Fett, ASV Visselhövede.

1982 - Wümmepokalangeln

„Forelle“ Landesmeister im Wettfischen 1982

Lauenbrück (nh). Im Jahr seines 25jährigen Bestehens errang die Wettkampfmannschaft des Angelsportvereins „Forelle“ Lauenbrück (mit W. Meinke, H.-W. Herbicht, R. Schumacher, J. Bartels und K.-H. Waßner) die Hamburger Landesmeisterschaft '82 im sportlichen Wettfischen, vor Hamburg und Bergedorf.

Zur Ausscheidung hatten sich 16 Mannschaften mit mehr als 80 Teilnehmern qualifiziert.

Insgesamt mußten an zwei Tagen zehn Stunden an der Elbe intensiv und ausdauernd geangelt werden, bis der Meister feststand.

Neben dem Mannschaftserfolg errang der Lauenbrücker Rolf Schumacher die Landesvizemeisterschaft im Einzel. Lauenbrück hat sich für das Deutsche Pokalfischen im nächsten Jahr qualifiziert.

1982 - Gewinn der Hamburger

Landesmeisterschaft

Beim blutigen Anfänger bissen sie am besten

Lauenbrück (dr). Die Hochseekreismeisterschaft des Altkreises Rotenburg fand kürzlich auf der Ostsee statt. Pech für die Angler, daß kurz vor der Abfahrt die Busse defekt waren. Zwei neue Busse mußten hergeschafft werden, wodurch es zu einer Verspätung in der Abfahrt kam.

Je Verein waren zwei Fünfermannschaften und vier Einzelangler zugelassen. Die Petrijünger starteten ab Heiligenhafen mit den Motorschiffen Crußa und Klaus-Peter.

Auf den Schiffen wurden die Plätze ausgelost. In Abständen von eineinhalb Stunden fand ein zweimaliger Platzwechsel statt, damit eine Chancengleichheit hergestellt war. So hatte jeder einmal einen Bug- und einen Heckplatz, wo die Fangaussicht wesentlich höher ist. Ausrichter des Wettangelns war der Angelsportverein Lauenbrück.

Am Abend nahm der SFG-Vorsitzende Walter Bohatsch die Siegerehrung vor. In der Einzelwertung gab es eine große Überraschung, da sich völlig unerwartet als Kreismeister Friedrich Bruns (ASV Scheeßel) mit 412 Zentimeter Fangergebnis durchgesetzt hatte. Er war noch nicht einmal als Mannschaftsangler eingestuft worden.

Vizemeister wurde Heinz von Deylen (ASV Rotenburg) mit 281 Zentimetern. Die weitere Reihenfolge für Pokal- und Plakettenwertung: Manfred Trau (Scheeßel), Willi Meinke (Lauenbrück), beide 247 Zentimeter; Manfred Dreyer (Lauenbrück, 224), Horst von Deylen (Rotenburg, 217), Helmut Berg (Scheeßel, 215), Karl-Heinz Waßner (Lauenbrück, 208), Hans-Joachim Borz (Rotenburg, 207), Friedrich Heckmann (Rotenburg, 202).

Für den größten gefangenen Dorsch von 75 Zentimetern Länge erhielt Hans Thäsler



(Ahausen) vom Kapitän eine Urkunde und eine Flasche „Hochprozentigen“.

In der Mannschaftswertung lag die alte Mannschaft des ASV Forelle Lauenbrück an erster Stelle (Platzziffer 50) und errang einen schönen Pokal. Die Mitglieder: Jörn Bartels, Karl-Heinz Waßner, Manfred Dreyer, Hans-Werner Herbicht und Willi Meinke.

Vizemeister wurde ASV Scheeßel I (Platzziffer 89) vor ASV Wümme II (Platzziffer 112).

1982 - Hochseekreismeisterschaften



Die 1. Mannschaft des ASV Forelle. Sie nahm an allen Pokalwettkämpfen teil. (Foto: Dreyer)

Herbicht wurde Hechtkönig

Jahreshauptversammlung des Angelsportvereins ASV Forelle

Lauenbrück. Kürzlich fand in der Gaststätte „Unner'n Strohdack" die Jahreshauptversammlung des ASV Forelle statt. Eingangs erklärte der Vorsitzende Wolfgang Prien, daß neben der Zugehörigkeit zum Hamburger Landesverband jetzt auch der Verein dem Niedersächsischen Verband angehört. Da es Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ahrensburger Club und dem ASV gegeben habe, wolle man das Patenschaftsverhältnis aufkündigen.

Auch die Mitgliederzahlen hätten sich positiv entwickelt. So gehören dem Verein nunmehr 121 Senioren, 39 Jugendliche sowie 25 passive Mitglieder an, für die in ausreichender Menge Gewässer zur Verfügung stehen.

Anschließend gab Kassenwart Willi Gerken seinen Bericht ab. Unter anderem erklärte er, daß sich nicht nur die Kosten für den Besatz verdoppelt hätten, sondern auch der Pachtzins um das Doppelte gestiegen sei. Gleich geblieben sei das Startgeld, das sich mit den Kosten für Plaketten ausglich.

Sportwart Willi Meinke ging in einem längeren Bericht auf die Aktivitäten des Vereins, besonders der ersten Mannschaft, ein. Hier nun die Plazierungen, die die erste Mannschaft mit Hans-Werner Herbicht, Wille Meinke, Karl-Heinz Wassner, Jörn Bartels und Rolf Schumacher sowie einzelne Vereinsmitglieder errangen: Sieger im Landespokalangeln, Atlas Pokalangeln, Vergleich Ahrensburg - Lauenbrück, Ahrensburg - Düneberg - Lauenbrück, Pokalangeln Ahausen, SFG Friedfischmeisterschaft, SFG Hochseemeisterschaft, Pokalgewinner Lüneburg, Pokalgewinner Barme, Pokalgewinner Vierlanden Pokalangeln.

Mit dem Anangeln am 3. Mai eröffnete der ASV Forelle die Saison. Die Plazierungen: 1. Hans-Werner Herbicht mit 3275 Gramm, 2. Ralf Morchner, Rotenburg, mit 2750 Gramm, 3.

Rolf Mankowski, Ottersberg, mit 2475 Gramm.

Aalangeln im Mai: 1. Hans-Werner Herbicht, 1880 Gramm, 2. Uwe Rotwald, 1340 Gramm, 3. Heinrich Matte, 1170 Gramm.

Abangeln im September: 1. Adolf Ehlbeck, 3250 Gramm, 2. Karl-Heinz Wassner, 3000 Gramm, 3. Erhard Lilgart, 2650 Gramm.

Da mit dem Abangeln eine Übersicht über die laufende Saison gegeben war, stand auch mit Uwe Rathjen der Friedfischmeister des ASV fest. Vizemeister wurde Karl-Heinz Wassner, den dritten Platz belegte Hans-Werner Herbicht.

Zwei Hechtangeln veranstalteten die Petrijünger noch vor Ende der Saison. Dabei ging es noch einmal spannend zu. Lag doch Hans-Werner Herbicht nach dem ersten Angeln klar vorn. Er wurde dann beim zweiten Angeln „gejagt", konnte aber nicht mehr eingeholt werden und wurde mit einem Gewicht von 9725 Gramm Hechtkönig.

Für den Festausschuß sprach Walter Bohatsch. Er wies darauf hin, daß die Festlichkeiten im letzten Jahr sehr klein geschrieben worden seien, man in diesem Jahr aber das 25jährige Bestehen habe und einen etwas größeren Rahmen abstecken müsse.

Auch auf der Hochsee ist der ASV nach den Worten von Wolfgang Prien sehr erfolgreich gewesen: mit der ersten Mannschaft wurde immerhin der Kreismeister gestellt. Darüber hinaus errang die zweite Mannschaft den zweiten Platz.

Unruhiger wurde es in den Reihen der Petrijünger, als es um einen Antrag des Vorstandes ging. Um kostendeckend zu arbeiten, müßten die Beiträge erhöht werden. Schließlich wurde nach längerer Diskussion dem Antrag, den Jahresbeitrag von 82 auf 120 Mark zu erhöhen, zugestimmt.

dr

Im Jubiläumsjahr beißen sie am besten

Lauenbrück (nh). Gerade zum richtigen Zeitpunkt – der Verein feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen – errang die Wettkampfmannschaft des ASV Forelle Lauenbrück in der Besetzung W. Meinke, H. W. Herbicht, R. Schumacher, J. Bartels, und K. H. Waßner nach dem Gewinn der Hamburger Angelsportverbandsmannschaftsmeisterschaft im sportlichen Wettfischen nun auch den begehrten großen Hamburger Alster-Pokal.

Bei diesem Wettfischen kämpften 16 der besten Mannschaften mit mehr als 80 Teilnehmern um Sieg und gute Plazierungen. Das Alster-Pokal-Wettfischen besitzt im Vergleich zu anderen ähnlichen Veranstaltungen einen hohen Stellenwert, zumal hier die besten Mannschaften der Hamburger Landesregion teilnehmen. Dieses mehrstündige Wettfischen gehört zu den kraftraubendsten und schwersten überhaupt.

Gefischt wurde an der Elbe bei Ortkaten. In der Hauptsache wurden gewichtige Brassen, Rotaugen, Güster und Alande gefangen. In der Regel erreichten die teilnehmenden Wettfischer pro Durchgang Durchschnittsfänge von fünf bis zehn Pfund Fisch. Alle gefangenen Fische konnten nach dem Fischen und Wiegen waldgerecht ihrem Element zurückgegeben werden.

Im dramatischen Endlauf dieses Wettfischens verdrängte die Wettkampfmannschaft ASV Forelle Lauenbrück den Vorjahressieger und Favoriten AV Frühauf Hamburg auf den zweiten Mannschaftsplatz, gefolgt von der ersten Mannschaft des sehr stark einzuschätzenden Angelteams des Bergedorfer Angelvereins (ehemals deutscher Vizemeister). Die Ergebnisse im einzelnen: 1. Forelle Lauenbrück, Platzziffer 18; 2. AV Frühauf Hamburg, Platzziffer 22; 3. Bergedorfer Angelverein, Platzziffer 25.

Die Siegermannschaft ASV Lauenbrück erhielt zur bleibenden Erinnerung an diesen triumphalen Erfolg mehrere Pokalauszeichnungen und einen riesigen Mannschafts-Wanderpokal. Darüber hinaus errangen die Mannschaftsmitglieder Rolf Schumacher („Brassier“), und der Sport- und Medienwart Willi Meinke die Sektorenwertung. W. Meinke fing überdies von allen Teilnehmern mit mehr als 20 Pfund die meisten Fische. Die anderen Sportler des ASV Forelle (Bartels, Waßner und Herbicht, belegten ebenfalls ausgezeichnete Plätze.

1982 - Hamburger Alsterpokal

Lauenbrücks „ASV Forelle“ lud zum Jubiläumsangeln ein

Den schwersten Fisch holte ein Rotenburger

Siegermannschaft kann überraschend aus Ahrensburg

Lauenbrück (dr). Die Spannung hielt an bis nach dem Mittagessen. Willi Meinke, Sportwart des Angelsportvereins Forelle, trat im „Lauenbrücker Hof“ ans Mikrofon und rief die lange erwarteten Einzelsieger und Mannschaftssieger im Wettangeln anlässlich der Jubiläums-Feierlichkeiten auf. Überraschend hatte sich die Mannschaft aus Ahrensburg durchgesetzt.

Die weiteren Plazierungen: ASV Forelle III (dabei handelt es sich um die Niedersachsen), Bergedorf, Walsrode, ASV Forelle I (diese Mannschaft ist in diesem Jahr Hamburger Landesmeister geworden und nimmt im näch-

gefolgt von Rolf Schumacher, Lauenbrück. Ihnen wurden ebenfalls wertvolle Pokale übergeben.

Den schwersten Fisch hatte Walter Morgner, Rotenburg, gefangen. Es war ein Karpfen mit dem Gewicht von 1500 Gramm. Dieses Wettan-

wettkampf gingen. Er hatte somit in aller Kürze umdisponieren müssen. Getrübt wurde dadurch keineswegs die Freude an der Fische.

Am Nachmittag saßen die Sportfreunde dann gemütlich beisammen und plauderten so manches Stündchen über ihr Hobby. Daß dabei das Anglerlatein nicht zu kurz kam, ist selbstverständlich. Daneben wurden natürlich Erfahrungen ausgetauscht, die den Anwesenden sehr dienlich waren.

Allen Teilnehmern hatten die überaus prächtigen Gewässer des Lauenbrücker Angelvereins zugesagt. Sie waren über den Fischreichtum erstaunt. Der ASV kann mit Recht stolz auf seine Gewässer sein, die ihm jetzt zur Verfügung stehen. Die ehemaligen Lehnkühlen sind eine Idylle, die ihresgleichen sucht. Sehr schön neben der Fintau gelegen, der Fintausee und der Wiesensee. Daneben die Wüme, die dem Angler sehr viel Natur bietet.

Am Abend war dann der Jubiläumsball mit der Band „Telstars“. Zahlreiche Gäste waren erschienen, die teilhaben wollten an diesem Ereignis. Vorsitzender Wolfgang Prien ging in seiner Ansprache kurz auf die Belange des Vereins ein. Er ehrte verdiente Mitglieder.

Mit der goldenen Vereinsnadel wurden die Gründer des ASV ausgezeichnet. Vor 25 Jahren hatten sich Johann Rahtjen, Walter Bohatsch, Helmut Neumann, Hans-Werner Herbicht, Hans Holste, Adolf Ehlbeck, Helmut Herbicht und Klaus Lüdemann zusammengefunden und den Verein gegründet. Die Gründer erhielten daneben eine Urkunde. Mit der silbernen Nadel wurden Holger Holste, Erwin Gerken, Klaus Bromberg, Wilhelm Bassen, Fritz Waldhauer, Werner Tulewski, Hinrich Rathjen, Heino Peters, Günter Meyer, Gerhard Merten und Ernst Peters ausgezeichnet.

Die Sport- und Hobbyangler, die sich im Wettkampf gemessen hatten, zeigten am Abend, daß sie nicht nur das Anglerlatein, sondern auch das Feiern und Tanzen verstehen. Mit den zahlreichen Gästen wurde bis in den frühen Morgen das Tanzbein geschwungen.



sten Jahr an den Deutschen Meisterschaften teil), ASV Wüme II, HAC, ASV Wüme I, Frühauf Hamburg und SFV Elbe. Diesen zehn Mannschaften wurden wertvolle Pokale überreicht.

Das Wettangeln hatte in fünf Sektoren stattgefunden. Auch für die drei Besten der einzelnen Sektoren wurden Pokale ausgegeben. Hier die Sieger der Sektoren: Sektor A: Steinsohn, Walsrode, Jaschinski, Düneberg, Meinke, Lauenbrück, Sektor B: Schulz, Ahnsen, Neumann, Lauenbrück, Ruti, Ahrensburg, Sektor C: Spitzhüttel, Alster, Schumacher, Lauenbrück, Eisen, Ahrensburg, Sektor D: Witt, Lauenbrück, Pauer, Anglerfreunde, Kuhlmann, Bremervörde, Sektor E: Wahlers, Lauenbrück, Dreyer, Lauenbrück, Behrens, Ahrensburg, Einzelsieger wurde Kurt Spitzhüttel, Alster,



geln kann als sehr gelungen bezeichnet werden, zumal bei herrlichem Wetter die Angler auf ihre Kosten kamen.

Der Veranstalter war allerdings etwas enttäuscht, da kurzfristig drei Mannschaften abgesagt hatten und somit nur 24 Teams in den

1982 - Jubiläumsangeln



Die Mitglieder der siegreichen Lauenbrücker Sportanglermannschaft.

Foto: I. Ossowsk

Bundessieger und außerdem drei Einträge in Rekordliste Deutscher Meister ist der ASV Forelle Lauenbrück

LAUENBRÜCK (os). Der Traum vieler Petrijünger erfüllte sich für fünf Lauenbrücker. Sie sind Bundessieger! Eine großartige Leistung, deren Fundament aus Fleiß, Engagement und Fachwissen besteht, vollbrachten Jörn Bartels, Hans-Werner Herbicht, Willi Meinke, Rolf Schumacher und Karl-Heinz Waßner. Gegen starke Konkurrenz aus allen Bundesländern behaupteten sie sich, holten sie die besten Fänge aus der Saar. Der ASV Saarbrücken richtete die Wettkämpfe aus. Um die erfolgreichen Sportangler zu ehren, fand in diesen Tagen im Gasthaus „Lauenbrücker Hof“ eine Feierstunde statt. Die Tür des Festlokals war farbenfroh geschmückt – äußeres Zeichen der Freude, die den ASV Forelle erfüllt.

Wolfgang Prien, Vereinsvorsitzender und Betreuer der siegreichen Mannschaft, stellte die fünf Männer vor, die für den ASV den Titel „Deutscher Vereinsmeister 1983 im sportlichen Fischen“ nach Lauenbrück brachten. „Unsere erste Wettkampfmannschaft hat die begehrteste und am schwierigsten zu erringende Trophäe erkämpft, die der Deutsche

Angelsport zu vergeben hat“, betonte Prien. Es gebe in bundesdeutschen Ländern immerhin etwa zwei Millionen Sportfischer, die jährlich bis zu dreihunderttausend Pokale und Plaketten auf regionaler und überregionaler Ebene erringen. Prien lobte die Opferbereitschaft des Wettkampfteams. Bereitwillig stellten sie einen Teil ihres Urlaubs in den Dienst der gemeinsamen Sache. Zudem seien erhebliche finanzielle Investitionen erforderlich, so für die Anschaffung von Lockfutter. Eine Wettkampfrute für Spitzenangler koste um zweitausend Mark.

Wie die Lauenbrücker Sportfischer sich für die Teilnahme in Saarbrücken qualifizierten? Es waren zahlreiche Ausscheidungswettbewerbe auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene durchzustehen. Im vergangenen Jahr sicherten sich die fünf Petrijünger den Titel des Hamburger Landesmeisters.

Für den entscheidenden Wettkampf an dem strömenden Gewässer Saar nahmen sich die Lauenbrücker Teilnehmer eine Woche Sonderurlaub. Nach drei Tagen Übung vor Ort hatten sie ihre Taktik gefunden und festgestellt, in welcher Tiefe die „Bras-

sen“ in der Saar zu finden sind. Vor dem AC-Homburg aus Nordrhein-Westfalen und dem VFA Grolsheim aus Rheinland-Pfalz setzte sich der ASV Forelle Lauenbrück an die Spitze.

Funk und Fernsehen waren dabei, als den fünf siegreichen Mannschaftsmitgliedern – im Hauptberuf übrigens ist einer von ihnen Personalchef, ein anderer Bundesbahnbeamter – ein glänzender Pokal übergeben wurde. Diese Trophäe konnte jetzt beim Empfang in Lauenbrück besichtigt werden. Nicht ohne Stolz erzählten die erfolgreichen Angler von dem spannenden Tag an der Saar. Zum Gratulieren war auch Kommunal-Prominenz gekommen, unter anderem Landrat und Samtgemeindebürgermeister Cord Graf von Bothmer.

Gleich dreimal steht der ASV Forelle Lauenbrück seit einigen Tagen in der Rekordliste für Meeressische. Wolfgang Prien zog in seinem Urlaub drei Rekordfische aus dem Atlantik. Wen mag es da noch wundern, daß der ASV auch bei den Deutschen Meisterschaften im nächsten Jahr dabei ist; die Lauenbrücker errangen wieder den Hamburger Landesmeistertitel. Herzlichen Glückwunsch.

Die dicksten Fische an Land gezogen

Angelsportverein „Forelle“ Lauenbrück feierte Deutsche Meisterschaft

Lauenbrück. Das gibt es nicht alle Tage in Lauenbrück: Die Gemeinde durfte am Wochenende einen Deutschen Meister bejubeln! Die Mannschaft des Angelsportvereins „Forelle“ Lauenbrück siegte beim sportlichen Fischen an der Saar vor starker Konkurrenz aus der gesamten Bundesrepublik! Ein Grund für alle Einwohner, sich ausgiebig zuzuprosten – im Lauenbrücker Hof herrschte eine tolle Stimmung!

Wie ASV-Vorsitzender Wolfgang Prien in seinem Grußwort feststellte, hat die erste Wettkampfmannschaft mit Jörn Bartels, Willi Meinke, Rolf Schumacher, Karl-Heinz Waßner und Hans-Hermann Herbicht die begehrteste und am schwierigsten zu erringende Trophäe erkämpft, die der deutsche Angelsport zu vergeben hat. Bedenkt man, daß es in der Bundesrepublik etwa zwei Millionen Sportfischer gibt und jährlich bis zu 300 000 Pokale und Plaketten auf regionaler und überregionaler Ebene vergeben werden, dann wird deutlich, welche Leistung die Lauenbrücker vollbracht haben.

Prien zum Idealismus „seiner Angler“: „Wir haben keine bezahlten Profis wie der HSV oder Werder Bremen. Unsere Wettkampfler müssen viel von ihrer Freizeit, vom Jahresurlaub opfern, sehr viel finanzielles Engagement zeigen bei den weiten Fahrten, bei der Anschaffung des Lockfutters und der Köder sowie nicht zuletzt bei der Auswahl ihrer Angelgerätschaften.“ Eine Wettkampfrute, wie sie die Lauenbrücker einsetzen, ist aus Kohlefaser und kostet immerhin knapp 2000 Mark!

Bevor die Lauenbrücker „Forelle“ beim ASV Saarbrücken um die Deutsche Meisterschaft mitmischen durfte, mußten viele Ausscheidungskämpfe auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene gewonnen werden. Nur die beiden besten Teams aus jedem Bundesland qualifizierten sich für die Endausscheidung auf Bundesebene. Mit dem Titel des Hamburger Landesmeisters hatte es Lauenbrück geschafft. Und vor drei Wochen ging der Hamburger Landestitel erneut nach Lauenbrück, das heißt, der ASV ist bei der DM '84 wieder dabei – eine tolle Leistung!

Für den Wettkampf an der Saar nahmen die Lauenbrücker eine Woche Sonderurlaub. Die



Die Meistermannschaft mit dem begehrten Pokal, der sie zu den Besten Deutschlands macht. Rechts: ASV-Vorsitzender und Mannschaftsführer Wolfgang Prien.

Gemeinde gab hierfür einen finanziellen Zuschuß. Die fünf Sportkollegen untersuchten drei Tage, wo in der Saar die fetten Brassen schwimmen, die das große Fischgewicht bringen. Sie hatten es schnell herausgefunden – mit einer Spezialmischung von Lockfutter: Nur in zehn bis elf Meter Uferabstand in vier Meter Wassertiefe, tummelten die Brassen. Dies herausgefunden zu haben, verschaffte den Lauenbrücker letztlich den Sieg.

Mit 31 Punkten war die Deutsche Meisterschaft erreicht. Der Nächstplatzierte, der AC Hornberg aus Nordrhein-Westfalen lag nur um einen Punkt dahinter. Fünf Punkte zurück der Drittplatzierte, der VFS Grolsheim aus Rheinland-Pfalz. Unter tosendem Beifall, so Mannschaftsführer Wolfgang Prien, wurde den Lauenbrückern von Oberbürgermeister Lafontaine Zinnteller und Pokal überreicht.

Während Funk und Fernsehen die Feiern mitverfolgten, füllten die „Forellensportler“ ihren vier Liter fassenden Pokal mit Sekt! Im Kreise vieler Angler wurde tüchtig gefeiert. Die Kameradschaft der Angler an erster Stelle merkschaftlicher Zusammenhalt ist der die Lauenbrücker Sportfischer großen Taten befähigt wie zuletzt das der Deutschen Meisterschaft.

In Lauenbrück nahmen die Meisterschaft Gratulationen entgegen, von den Freunden und Bürgern der Gemeinde. In der Geschäftswelt und von allen Freunden und Bürgern der Gemeinde wurde eine Demonstration mit der elf Meter Wettkampfrute zeigten die Sportfischer Publikum, wie sie ihre Brassen aus der Fische hatten.



LAUENBRÜCK (os), Lauenbrück ist deutscher Meister. Der ASV Forelle holte sich unter starker Konkurrenz den Bundessieg. Na, wenn das kein Grund für einen Empfang war, zu dem die siegreiche

Der ASV Forelle Lauenbrück

bedankt sich bei allen Freunden, Helfern und Spendern, die anlässlich des Empfangs des Deutschen Meisters im Mannschaftsangelegen zur Ausgestaltung des Festes beigetragen haben. Insbesondere bedanken wir uns beim Lauenbrücker Hof, beim Biervorlag Meyer, Schaeßel, bei Getränke Gehrung, Schaeßel, und der Sparkasse Schaeßel für das gestiftete Freibier.

DER VORSTAND

1983 - Gewinn der Deutschen Meisterschaft

Meine Meinung

Der Pott

Geschafft! Der ASV Forelle Lauenbrück brachte aus Saarbrücken die Deutsche Meisterschaft mit nach Haus. Ein toller Erfolg. Die Mitglieder des Vereins, aber auch die Bürger des Ortes dürfen stolz sein. Wann hat es das schon einmal gegeben? Deutscher Meister zu werden ist alles andere als leicht.

Man bedenke, da angeln sogar einige Vereine auf Profibasis. Diese Petrijünger haben nichts anderes zu tun, als jeden Tag mit der Angelschnur zu trainieren. Sie machen das, so als wenn Jimmy Hartwich vom HSV den Ball mit dem Kopf annimmt und erfolgreich ins Tor des Gegners setzt. Schulmäßig, raffiniert. Es ist ihr Job. Aber auch beim Angelsport zeigt sich wieder einmal, daß allein Können oder Perfektion keine Garantie für den ganz großen Erfolg sind. Wo Wille, Ehrgeiz und totales Engagement fehlen, da bleibt meistens irgendeine kleine Lücke.

Die Männer des ASV Forelle wollten in Saarbrücken gut abschneiden. Sie haben alles darangesetzt, um zumindest unter den Plazierten zu sein. Um so größer der Triumph, als sich bei der Endabrechnung zeigte – die Lauenbrücker sind die Besten! Natürlich gehört ebenso eine gehörige Portion Glück dazu, aber das braucht schließlich jeder, um ein bißchen weiterzukommen.

Der ASV Forelle Lauenbrück hat den Pott – welch eine Freude. Kaum zu glauben, daß die Mannschaft die begehrte Trophäe einheimste. Die Aktiven, die zur Mannschaft zählen, nahmen sich vorher ein paar Tage frei, um zu spionieren, vor Ort herauszufinden, wo die dicksten Fische sich im Wasser aufhalten, wie und mit welchen Angelmethoden sie am ehesten anbeißen. Training nennt man das. Die Lauenbrücker haben aufgepaßt. Und als es bei den laufenden Wettbewerben gut lief, wurden sie von unbändigem Ehrgeiz gepackt.

Nun gehört ihnen der Sieg. Wunderbar, prima, hervorragend – so schön kann Sport sein! Und die Gemeinde? Auch sie hat Anteil an der großen Leistung ihrer Meisterangler. Das kam im Verlauf der Feier zum Ausdruck. Die Lauenbrücker Sportangler erfuhren schließlich jede Unterstützung seitens der Kommune. Das bleibt erwähnenswert, weil es nicht selbstverständlich ist.

Die Freude über den Pokal ist um so größer, weil er gegen starke Konkurrenz errungen wurde. Ein großartiger Sieg, der auf der Grundlage echter Kameradschaft zustande kam. Teamgeist dominierte. Ein gutes Beispiel – es sollte Schule machen. hei

Kurz gefragt

Willi Meinke, Mitglied der Deutschen Meistermannschaft vom Angelsportverein „Forelle“ Lauenbrück, im Gespräch mit der RK.

RK: Deutscher Meister zu werden ist gewiß eine tolle Leistung – herzlichen Glückwunsch!

Meinke: Danke. Eigentlich durften wir nicht damit rechnen, auf Anhieb Deutscher Meister zu werden. Aber es klappte bei uns alles optimal. Und wir haben viel trainiert vorher.

RK: Wie oft und wie lange stehen Sie denn am Wasser, um zu solcher Geschicklichkeit zu gelangen?

Meinke: In diesem Jahr haben wir 36 Angeltermine. Zur Vorbereitung auf die Meisterschaft an der Saar haben wir zusätzlich drei Wochen intensiv trainiert. Und wie lange wir am Wasser stehen, nun, die Zeiten sind vorgegeben und liegen bei maximal drei bis vier Stunden.

RK: Und wo wird trainiert?

Meinke: An stehenden und fließenden Gewässern, meist in Hamburg an der Elbe, aber auch hier an der Wümme.

RK: Auf welche Fische wird der Köder angesetzt?

Meinke: Nur auf Friedfische, etwa auf Brassen, Rotaugen, Güster oder Aland.

RK: Bei der Meisterschaft an der Saar hatten Sie es in der Hauptsache auf gewichtige Brassen abgesehen. Gibt es da ein Geheimrezept für das Lockfutter, das die Fische an den Angelhaken lockt.

Meinke: Natürlich haben wir da eine besondere Mischung, das Geheimnis wird aber nicht verraten, auch wenn es viele Anglerkollegen wissen möchten.

RK: Um Deutscher Meister zu werden, braucht es auch das richtige Angelgerät.

Meinke: Sicher, wir haben alle fünf die Kohlefaserwettkampfruten. Die sind extrem leicht, extrem steif, extrem teuer. So eine Rute kostet nach Listenpreis immerhin 1880 Mark.

RK: Ein teurer Sport. Wenn sich der Ehemann so häufig seiner Leidenschaft, dem Angeln widmet, spielt da die Ehefrau mit?

Meinke: Ja, unsere Frauen haben alle sehr viel Verständnis, sind sehr tolerant. Und am Wochenende bringen wir einen Strauß Blumen mit.

RK: Stimmt es, daß ein Mitglied aus ihrer Truppe schon ein Buch über das Angeln geschrieben hat?

Meinke: Ja, von unserem Rolf Schumacher stammt das Buch „Wettfischen“ im Verlag Paul Parey, Hamburg.

RK: Mit dem Erringen der Deutschen Meisterschaft hat sich Lauenbrück für die Europameisterschaft qualifiziert. Wo wird die sein?

Meinke: Europameisterschaften im sportlichen Fischen gibt es erst seit zwei Jahren. Man spricht davon, daß die diesjährige Meisterschaft aller Voraussicht nach in England sein wird. Toi! Toi! Toi! kl.





Triumphierend kehrte die Wettkampfmannschaft des Angelsportvereins „Forelle“ Lauenbrück von der Saar an die Wümme zurück: Jörn Bartels, Willi Meinke, Rolf Schumacher, Karl-Heinz Waßner und Hans-Hermann Herbicht sind Deutscher Meister 1983 im sportlichen Fischen!

Im Lauenbrücker Hof

ließen sich die besten Angler der Bundesrepublik (Bild oben) feiern. Angelsportfreunde waren auch aus Rotenburg zur Siegesfeier gekommen.

Heinz v. Deylen hatte einen kapitalen Dorsch mitgebracht (Bild links). Er wollte damit den „passenden Geruch“ für das Fest der Angler in den Saal bringen.

ASV-Vorsitzender und Mannschaftsführer Wolfgang Prien verriet den Gästen bei der Feier, wie es die Lauenbrücker schafften, als Deutschlands beste Angler gekürt zu werden. Mit dem richtigen Lockmittel (nach Geheimrezept zusammengestellt) machten sie in der Saar die fettesten Brassen auffindig.

1983 - Gewinn der Deutschen Meisterschaft

Lauenbrücker Angler weiter erfolgreich – Hatrick gewonnen!

Lauenbrück. Die erste Mannschaft des Angelsportvereins (ASV) „Forelle“ Lauenbrück „schwimmt“ weiter auf der großen Erfolgswelle! Das Team gewann jetzt die Hamburger Landesverbands-Pokalmeisterschaft. Erst im Juni waren die Lauenbrücker Deutscher Meister geworden!

Über 200 Angler trafen sich am Ilmenaukanal zum Wettfischen, das zur ersten Qualifikation der Hamburger Landesmeisterschaft 1984 zählt.

Der Ilmenaukanal gilt in Wettfischerkreisen als eines der am schwersten zu beangelnden Gewässer Norddeutschlands. Also ein besonderer Erfolg, den die Lauenbrücker hier für sich verbucht haben! Überwiegend zu fangen sind: Rotaugen, Brassen und Alande.

Die Lauenbrücker gewannen dieses Wettfischen mit riesigem Punktevorsprung (Platzziffer 15, zweitplatzierte Mannschaft 38) in dieser Mannschaftsbesetzung: Willi Meinke, Jörn Bartels, Michael Röhr, Karl-Heinz Wassner und Rolf Heinrich Schumacher vor den Mannschaften der Wettkampfgruppe Nord und den Anglerfreunden Hamburg.

Darüber hinaus, und das ist hervorragend, erhielt die erste Mannschaft des ASV „Forelle“ Lauenbrück mit dem Gewinn des Qualifikationswettfischens den Hatrick. Die Lauenbrücker gewannen diesen begehrten Wanderpokal zum dritten Male in ununterbrochener Folge. Er bleibt jetzt endgültig in ihrem Besitz.

In der Einzelwertung belegten Willi Meinke und Rolf Heinrich Schumacher in ihren Sektoren jeweils den ersten Platz. Jörn Bartels kam auf den zweiten, Karl-Heinz Wassner auf den dritten und Michael Röhr auf den achten Platz.

1983 - Gewinn der Hamburger

Pokalmeisterschaft

Meisterangler stolz auf Erfolge

Petrijünger aus Lauenbrück hielten Rückschau – Verdiente Mitglieder

Lauenbrück. Der Vorsitzende des ASV Forelle, Wolfgang Prien, sprach in der Jahreshauptversammlung in der Gaststätte „Ünner'n Strohdack" von einem harmonischen und erfolgreichen Jahr. Herausragend war die Deutsche Meisterschaft an der Saar, die die erste Mannschaft für den Landesverband Hamburg errang.

Namens des Landesverbandes zeichnete Prien die Petrijünger mit einer Urkunde und einer silbernen Nadel aus. Die Mannschaft setzt sich aus den Anglern Willi Meinke, Jörn Bartels, Karl-Heinz Waßner, Hans-Werner Herbicht und Rolf Schumacher zusammen.

Prien zeichnete darüber hinaus die Mitglieder Harald Beußhausen, Adolf Lilgart, Reinhard von der Wehl, Fritz

Früchtenicht und Willi Heidecke für langjährige Mitgliedschaft mit einer silbernen Ehrennadel aus.

Meister und Pokalsieger: Vereinsmeister 1983 wurde Hans-Werner Herbicht. Den Super-Cup, dabei werden alle Angeln gewertet, gewann Herbicht, Aalkönig wurde Fritz Resch, Quappenkönig Wolfgang Prien, als Hechtkönig wurde Walter Bohatsch ausgezeichnet, die beste Fünferserie hatte Hans-Werner Herbicht, den größten Fisch beim Anangeln fing Joachim Rathjen, beim Abangeln hatte Artur Intemann den größten Fisch an der Angel. Er bekam dafür den Advokatenpokal, Hochseekönig wurde Jörn Bartels, bei der Jugend setzte sich Jörn Witt an die Spitze, Hochseekreismeister wurde Manfred Dreyer, den größten Hecht hat Hans Ehlbeck gefangen. Friedfischmeister

wurde Hans-Werner Herbicht.

Daneben wurden die Petrijünger Hamburger Pokalsieger, Pokalsieger der Gemeinschaft Ahrensburg, Düneberg und Lauenbrück, Atlas-Pokalsieger, und Pokalsieger in Ahausen. Die Hochseeangler errangen die Kreismeisterschaft.

Die Versammlung wählte einen neuen Vorstand: 1. Vorsitzender bleibt Wolfgang Prien, sein Stellvertreter Hans Wahlers, Kassenwart Wilhelm Gerken, hinzugekommen ist Schriftführer Johann Rathjen. Willi Meinke und Hans-Werner Herbicht bleiben Sportwarte, Gewässerwarte Ludwig Hüttmann und Adolf Ehlbeck, Jugendwarte Adolf Lilgart und Siegfried Stamm, und Hüttenwartin Edith Stamm, dem Festausschuß steht wieder Walter Bohatsch vor. dr.



Strahlende Gesichter bei den Anglern in Lauenbrück. Über die vielen Erfolge dürfen sie sich freuen. (Foto: Dreyer)

1984 - Jahreshauptversammlung

Wird „Forelle“ Lauenbrück auch noch Angel-Weltmeister?



Sie sind zurecht stolz auf die erbrachten Leistungen: Sportwart Willi Meinke (links) und ASV-Vorsitzender Wolfgang Priem. Sie halten Wappen mit dem Bundesadler in der Hand – Trophäen von der erfolgreichen Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften. Jetzt geht es um die Weltmeisterschaft!

Lauenbrück. Ein großartiger Erfolg des Angelsportvereins (ASV) „Forelle“ Lauenbrück: der Deutsche Meister nimmt vom 6. bis 8. Juli an der 4. Weltmeisterschaft für Vereinsmannschaften im sportlichen Fischen in Parma (Norditalien) teil. Neben der Bundesrepublik Deutschland kämpfen noch 24 weitere Nationen um die Weltmeisterschaften. Und dies sind die Mitglieder der Lauenbrücker Mannschaft: Hans-Werner Herbicht (Teamchef), Willi Meinke, Karl-Heinz Waßner, Rolf Schumacher und Jörn Bartels.

Klar, daß ASV-Vorsitzender Wolfgang Priem (auf dem Foto rechts) und die anderen Mitglieder des Vereins stolz darauf sind, daß „Forelle“ Lauenbrück Teilnehmer der Weltmeisterschaft ist. Priem: „Bei uns ist im Gegensatz zu Großvereinen noch alles überschaubar. Jeder kennt jeden, jeder engagiert sich“.

1984 - Teilnahme an der Weltmeisterschaft

„Forelle“ Lauenbrück zur Angel-Weltmeisterschaft

Das ist die Krönung einer Kette von Erfolgen – Im Juli nach Parma in Norditalien

Darüber darf der Angelsport-„Forelle“ Lauenbrück zu Recht sein: Als Sieger der letztjährigen Vereinsmeisterschaft in Saarbrücken der ASV Lauenbrück mit einer Mannschaft vom 6. bis 8. Juli an der vierten Weltmeisterschaft für Vereinsmannschaften für sportlichen Fischen in Parma teil. Über den Verband Deutscher Angler erhielten die Angler die Einladung des italienischen Verbandes „Fisalia Pesca Sportiva e Attività“. Für den Lauenbrücker Verein, vier Jahren auf der Welle der Erfolge, die Krönung! Die Bundesrepublik Deutschland wird unter diesen Vereinsmitgliedern bei der Weltmeisterschaft vertreten: Hans-Werner Priem (Teamchef), Lauenbrück; Willi Helvesiek, Karl-Heinz Wäbner, Rotenburg, Rolf Schumacher, Hamburg, Jörn Bartels, Hamburg. Die Weltmeisterschaft findet in einem Stillgewässer in Parma statt. (Dort wurde bereits die deutsche Meisterschaft ausgetragen.) Über die Formalitäten wird Sportwart Willi Meinke demnächst direkt vom Italiener informiert.



Mit dem Bundesadler in der Hand und ganz viel Stolz in der Brust: ASV-Vorsitzender Wolfgang Priem und Sportwart Willi Meinke. (Foto: Bonath)

daß der Deutsche Meister am Training nach Norditalien fährt, und nehmen die Lauenbrücker als es Hamburger Landespokals an der Meisterschaft in Koblenz-Lay

Priem, 1. Vorsitzender des ASV Lauenbrück, ist in Anführungsstrichen, der Dorfverein. Wir führen unsere Gedanken darauf zurück, daß bei uns überschaubar ist. Bei uns ist, im Gegensatz zu Großvereinen, noch alles überschaubar. Jeder kennt jeden, jeder engagiert sich. Wir führen einen großen Teil ihrer Freizeit im Verein. Bezeichnend sei für den Vorsitzenden, daß Angler der Wettkampfmannschaft aus Hamburg und Zeven kommen, „weil bei uns Kameradschaft herrscht und deshalb einfach wohlfühlen“.

Blick zurück: der ASV „Forelle“ zum ersten Male Landesieger und bei der Deutschen Meisterschaft Feldplatz. Vor drei bis vier Jahren Erfolgsphase: dreimal Hamburger Meister, einmal hintereinander Hamburger Sieger, in diesem Jahr zum sechsten Male an der Deutschen Meisterschaft. Die Mitglieder der Wettkampfmannschaft fallen die Erfolge nicht in den Augen beim Angeln auch ein gewisses Maß dabei sein muß.

Vornan stehen jedoch eisernes Training und umfangreiches Wissen. Zum Training fährt die Meisterschaft von Ende März bis Ende September meistens zur Norderelbe bei Hamburg oder an die Dove im Vier- und Marschland. Viel Freizeit und mancher Urlaubstag müssen investiert werden, die Familie muß oft zurückstehen.

Was muß der Sportfischer alles wissen und können? In Stichworten: Gewässerkenntnisse, Überbeschaffenheit, Beißverhalten der Fische, richtiges Futter. Willi Meinke: „Das eigene Futter muß immer besser sein als das des Nachbarn. Wir sind schon oft nach der genauen Zusammensetzung des Futters gefragt worden. Aber das bleibt ein streng gehütetes Geheimnis. Zu seinen Grundkomponenten gehören Panier-, Mais- und Biskuitmehl“.

Wichtig ist weiter, daß das Angelgerät „stimmt“, und mindestens ebenso entscheidend ist, daß in der Mannschaft absolutes Vertrauen herrscht. Die Angler kennen unter sich drei Kategorien: Wettkampfangler, Hobbyangler, Topfänger (er nimmt alles, was er bekommt).

Zehn bis zwölf Prozent der ASV-Mitglieder sind Wettkampfangler. Wolfgang Priem: „Wer drei bis vier Stunden eine Elf-Meter-Rute hält, der ist gestreßt. Kommen noch Wind und Regen hinzu, dann wird ein besonderes Maß an

Die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft ist für jeden Teilnehmer mit Ausgaben von 1200 Mark verbunden. Die ASV-Spitzenangler hoffen deshalb, daß sie, wie im vergangenen Jahr, von der Gemeinde finanziell unter-



Augenoptik – Hörgeräte

Rotenburg - Bahnhofstraße 9 - Ärztehaus

Leistungsgemeinschaft
Deutscher Augenoptiker



stützt werden. Hilfe von der Gemeinde und dem Landkreis erwarten die Sportfischer auch für ihre Teilnahme an der Weltmeisterschaft. Die große Auszeichnung der Teilnahme ändert nichts daran, daß das Ganze für jeden immerhin 1000 Mark kostet. bn.

Lauenbrücker Angler bei Weltmeisterschaft im Juli in Italien

LAUENBRÜCK (ZZ). Sensationelles Ereignis für den Angelsportverein „Forelle“ Lauenbrück: Als Sieger der letztjährigen Vereinsmeisterschaft in Saarbrücken nimmt

der ASV Lauenbrück mit einer fünfköpfigen Mannschaft vom 6. bis 8. Juli an der vierten Weltmeisterschaft für Vereinsmannschaften teil. Austragungsort ist Parma in Norditalien. Die Bundesrepublik wird unter 25 Nationen von diesen Lauenbrücker Vereinsmitgliedern vertreten: Hans-Werner Harbicht (Teamchef) aus Lauenbrück, Willi Meinke, Helvesiek, Karl-Heinz Wäbner, Rotenburg, Rolf Schumacher, Jörn Bartels, beide Hamburg.

1984 - Teilnahme an der Weltmeisterschaft



Die Wettkampfmannschaft des ASV Forelle wurde 1983 Deutscher Meister. Jetzt reist die Mannschaft nach Italien zu den Weltmeisterschaften.

Mit Hanteln und selbstgemixtem Lockfutter wollen „Forellen“ siegen

kpr. Lauenbrück, 8. Juni.

Mit 20 elf Meter langen Kohlefaserfischen im Gepäck reisen fünf Angler aus Lauenbrück nach Italien. Das angelaute Quar-



tett vertritt Deutschland bei der Weltmeisterschaft für Vereinsmannschaften im sportlichen Fischen in Parma (Norditalien).

Sportwart Willi Meinke zu AngelWoche: „1983 wurden wir Deutscher Meister. In Italien wollen wir natürlich auch ganz oben mitmischen.“

Monatlang haben sich die Angler vom ASV Fo-

relle vorbereitet. Willi Meinke verrät den AngelWoche-Lesern das Erfolgsrezept der erfolgreichen Mannschaft: „Im Winter üben wir zweimal in der Woche mit Hanteln, damit die Arme kräftig genug sind, um die 950 Gramm schwere Rute vier Stunden lang halten zu können.“

Die „Forellen“ angeln nur mit besten Geräten – mit Kohlefaserfischen, die 2000 Mark kosten.

Ein Teambegleiter beobachtet ständig die Konkurrenz, meldet den Anglern sofort, mit welchen Ködern sie angelt.

Die Profis aus Lauenbrück haben ein geheimes Lockfutter angemixt. Eine Firma wollte ihnen sogar schon das Rezept abkaufen. Willi Meinke: „Doch das behalten wir für uns. Wir sagen nur, daß Bisquit, Paniermehl, Maismehl, Maden und Würmer drin sind.“

**So wollen
die vier
vom ASV
„Forelle“
in Italien
Weltmeister
werden**

**Lesen Sie
alles über
ihre Tricks
auf Seite 3.**

1984- WM-

Teilnahme

Weltmeisterschaft: Deutsche setzten auf falschen Fisch

Parma (Italien), 27. Juli

Bei den Mannschaftsweltmeisterschaften im sportlichen Fischen in Parma siegten die Belgier vor Italien und San Marino. Die deutsche Mann-

schaft vom ASV Forelle Lauenbrück schaffte nur Platz 16. Sie hatte nach erfolgreichem Training auf den falschen Fisch gesetzt. Lesen Sie Seite 16

Weltmeisterschaft in Parma Deutsche auf dem 16. Platz

Parma, 27. Juli

Bei den Mannschaftsweltmeisterschaften im sportlichen Fischen in Parma, Italien, setzte die deutsche Mannschaft vom ASV Forelle Lauenbrück, Landesverband Hamburg, auf den falschen Fisch.

Beim Training hatte jeder der vier deutschen Wettfischer 10 bis 15 schöne Großfische landen können. Beim Wettfischen bissen die großen nicht mehr. Die deutschen Wettfischer belegten Platz 16 bei 20 angereisten Mannschaften. Sieger wurde Belgien vor Italien I, San Marino, und Italien II.

Gefischt wurde in einem kleinen See des Parco ducale, dem Stadtpark von Parma, bei durchschnittlich 35 Grad. Vor dem Wettkampf

wurde dreimal drei Stunden trainiert.

Jedem Angler standen beim Wettkampf etwa fünf Meter Platz zur Verfügung. Der See hat einen guten Karpfen-, Karauschen- und Ukeleibestand. Wer mit den fünf bis sieben cm langen Ukeleis siegen wollte, mußte rund 500 dieser Art fangen. Für die Italiener, Spezialisten auf Kleinfisch, kein Problem beim Training.

Die deutsche Mannschaft setzte auf Karpfen um 2 Pfund und Karauschen zwischen 500 und 800 Gramm. 15 Minuten nach Wettkampfbeginn war klar: Der Teich ist durch Training und Wettkampf total überfüttert, der Fisch satt. Die „Großfischtaktik“ wurde zum Fehlschlag.



Beim Training wurde in Parma einfach zu gut angefüttert.

1984 - Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Italien